

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 16 (1907)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 23.

Abonnement

Für die Schweiz
 1 Monat Fr. 1.25
 2 Monate „ 2.50
 3 Monate „ 3.50
 6 Monate „ 6.—
 12 Monate „ 10.—

Für das Ausland:
 (inkl. Portozuschlag)
 1 Monat Fr. 1.60
 2 Monate „ 3.20
 3 Monate „ 4.50
 6 Monate „ 8.50
 12 Monate „ 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 23.

Abonnements

Pour la Suisse:
 1 mois . Fr. 1.25
 2 mois . 2.50
 3 mois . 3.50
 6 mois . 6.—
 12 mois . 10.—

Pour l'Étranger:
 (incl. frais de port)
 1 mois . Fr. 1.60
 2 mois . 3.20
 3 mois . 4.50
 6 mois . 8.50
 12 mois . 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
 Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Fritz Boss, Grossrat
 vom Hotel Bär in Grindelwald

am 31. Mai im Alter von 60 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
 Der Präsident:
F. Morlock.

Aufnahms-Gefuche. Demandes d'Admission.

Monsieur César Revaz, Hôtel de l'Union, Salvan 30

Parrains: MM. G. Morand, Hôtel du Mont-blanc, Martigny et L. Morand, Directeur des Hôtels de Zinal, Zinal.

Herr P. Pester, Direktor der Kuranstalt Rothenbrunn 100

Paten: HH. L. B. Smits und M. Bartels, Direktoren der Hotels Belvédère, Post und du Parc, Schuls.

Die Kodifikation des Automobilrechts.

Im niederösterreichischen Gewerbeverein in Wien hat Herr Dr. Fr. Meili, Professor des internationalen Privatrechts an der Universität Zürich über die Kodifikation des Automobilrechts einen Vortrag gehalten, welcher nun in etwas erweiterter Form als Studie in Druck erschienen ist. Dieses Werklein hat umfassenden Charakter, denn in relativ erschöpfender Weise macht es uns mit der bisherigen Ordnung der auf das Automobil bezüglichen Rechtsfragen in den europäischen und aussereuropäischen Staaten (speziell Nordamerika) bekannt und gibt die Wege an, die betreten werden müssen, um zu einer befriedigenden und allgemeinen Vereinheitlichung des Automobilrechts zu gelangen.

Da Herr Professor Meili ein schöpferischer Kritiker und gedankenreicher Anreger zugleich ist, und als solcher gerade auf dem Gebiete des modernen Verkehrsrechts eine hervorragende Stellung einnimmt, so dürfte es den Hotelierstand, der ja mehr als einen Berührungspunkt mit dem Automobilwesen gemeinsam hat, interessieren, wie diese Vereinheitlichung der Automobilrechts vor sich gehen dürfte.

Im Vorwort seiner Studie — wir folgen dabei einem Referat der „N. Z. Zg.“ — bewundert der

Verfasser das neue Verkehrsmittel als eine glänzende Erfindung unserer Zeit und ist, gewiss mit vollem Recht, der Ansicht, dass der Staat nur ein Interesse daran haben kann, seine praktische Verwertung und Verwendung nicht zu erschweren. Nicht nur der Einzelne kommt in den Fall, von dem Automobil in mannigfacher Weise zu profitieren, auch der Staat selbst hat bereits begonnen, es in seinen Dienst zu stellen; man denke nur an das Postwesen und an das Militärwesen. Der Gedanke, dass das Automobil im Kriegsfall zu einer geradezu hervorragenden Bedeutung gelangen wird, ist kaum abzulehnen. Wie sich aber der Gesetzgeber auf der einen Seite hüten soll, unter dem Einfluss der verbreiteten Antipathie gegen das neue Vehikel ordnend einzugreifen, so soll er andererseits seine Verwendung nur gestatten unter den Bedingungen und den schützenden Vorschriften, welche das allgemeine Interesse und die Sicherheit des Verkehrs absolut erheischen.

In dem Gebiete, das man kurzweg mit dem Worte Automobilmus bezeichnet, stecken nun gar mancherlei Fragen: neben dem gewöhnlichen Privat- und Strafrecht geben sich hier das administrative Recht, das Polizeirecht, die Gewerbe- und Steuerpolitik und das internationale Recht ein Rendezvous. Im Zeichen der Unparteilichkeit an die Regelung aller dieser Fragen herantreten, ist die Aufgabe der Gesetzgebung.

Der erste Teil der Studie befasst sich mit den bestehenden polizeirechtlichen Bestimmungen über die Beschaffenheit und Ausrüstung der Automobile. In dieser Erörterung der Automobilordnungen wird die aus dem Wesen des Vehikels sich als dringend erweisende Konzentration und Gleichheit der Polizeibestimmungen hervorgehoben und dann die zutreffende Begriffsbestimmung der Automobile besprochen. Dabei bemerkt der Verfasser, man hätte, anstatt positiv zu sagen, was unter die Automobile falle, eher eine negative Abgrenzung vornehmen sollen. Nachdem er von allgemeinen Erwägungen aus die Sperrung einzelner Bergstrassen in der Schweiz kritisiert, releviert Meili die verschiedenen Anforderungen, die an die Beschaffenheit und Ausrüstung der Fahrzeuge einerseits, und an ihre Lenker andererseits im Interesse der Betriebssicherheit gestellt werden. Am zweifelhaftesten erscheint ihm die fix Reglementierung bezüglich der Schnelligkeit des Fahrens.

Im zweiten Teil der Arbeit ist die Rede von bestehenden Schadenersatzrecht und der projektierten Haftpflicht der Automobile. Der Verfasser steht auf dem Boden der auch in den Kreisen der Automobilfahrer immer mehr sich geltend machenden Auffassung, dass das gewöhnliche Schadenersatzrecht für die Automobile nicht länger Anwendung finden könne. Er unterstützt denn vom Gefährdungsprinzip ausgehend, die in den Gesetzentwürfen verschiedener Staaten vorgesehene erweiterte Haftpflicht. Den Schwerpunkt der juristischen Verantwortlichkeit möchte er dabei nicht auf den Betrieb, sondern auf das Halten des Automobils gelegt wissen.

Der schweizerische Gesetzgeber, vor dem bekanntlich diese Materie ebenfalls der Lösung harret, wird gerade auch in dieser ausführlichsten Partie des Meilischen Buches wertvolles Material und beherzigenswerte Anregungen finden.

Die Modifikationen der strengen Haftpflicht und das Verhältnis des Spezialgesetzes zum allgemeinen Privatrecht machen den Inhalt des dritten Teiles aus. Der österreichische und der deutsche Gesetzentwurf stellen eine Ausnahme vom Prinzip der erweiterten Haftpflicht

auf für die Fälle, da die Automobile nach ihrer technischen Konstruktion ein bestimmtes Schnelligkeitsmaximum nicht überschreiten können. Meili begrüsst diesen Gedanken und hält ihn für akzeptabel, sobald die Techniker erklären, dass keine ernstlichen Zweifel über die effektiv verminderte Gefahr bestehen.

Auf die Erörterung des Verhältnisses des Spezialgesetzes zum allgemeinen Privatrecht folgt als vierter Teil die Besprechung der strafrechtlichen und strafpolizeilichen Fragen. Hierbei postuliert Meili vor allem eine scharfe Trennung der zivilrechtlichen und der strafrechtlichen Verantwortlichkeit. Auch bei der Statuierung der letzteren soll man sich auf das Notwendige beschränken, nicht neue Deliktbestände ausklügeln oder neue Automobildelikte kreieren — wie dies in Frankreich angeregt worden ist. In der Aufstellung kleinlicher Normen und besonders in dem bei ihrer Anwendung entwickelten Geiste dürfte am meisten gesündigt worden sein. Umgekehrt verlangt aber der Verfasser ein energisches Einschreiten gegen sogenannte Brauvorstöße (oder Grossbansereien) der Chauffeurs und gegen rückfällige Delinquenten. Was den Schutz der Automobile und ihrer Insassen betrifft, so stellt Meili den wohl unanfechtbaren Satz auf: „So wahr es ist, dass die Knochen des Publikums zu respektieren sind, so unbestreitbar ist es, dass auch die Knochen der Automobilisten nicht verachtet werden dürfen, nicht zu reden von dem hohen wirtschaftlichen Werte der Automobile.“ Diese letzteren sollten denn mit einem erhöhten Strafschutz umgeben werden. Was die subjektive Frage der Täterschaft anbelangt, so hebt die Studie hervor, dass, im Gegensatz zum Zivilrecht, der Chauffeur strafrechtlich oder polizeirechtlich die erste und prinzipiell alleinige Rolle spiele. Es sei scharf zu betonen, dass es im Strafrecht keine Substitutionen oder Fiktionen gebe. In der Erwähnung der bestehenden strafrechtlichen und polizeirechtlichen Bestimmungen verschiedener Länder wird dem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, dass in der Schweiz keine einheitlichen Bestimmungen über die strafrechtliche zu ahnenden Handlungen der Automobilhalter bestehen. Und doch hätte jetzt hier der Bund die Kompetenz zum Erlass von eigentlichen Strafnormen.

Im folgenden fünften Teil werden die auf die Automobile bezüglichen Gebühren und Steuersätze erörtert, d. h. die Gebühren für die Untersuchung der Leistungsfähigkeit und die Registrierung der Automobile, die Steuern und die Konzessionsgebühren. Eine spezielle Besteuerung sei entschieden abzulehnen, ansonst der Staat jedem sonstigen Führwerk eine Steuer auferlegen müsste.

Der Stellung der Automobile im internationalen Rechte ist der letzte Teil der Studie gewidmet. Hier stellt Meili allgemein den Satz auf, dass wir die rechtlichen Normen, wenn sie wirklich rational sein sollen, mit der Zweckbestimmung der Automobile, dem Weltverkehr zu dienen, in Einklang bringen müssen. Insbesondere müsse dafür gesorgt werden, dass die amtliche Konstatierung die Tüchtigkeit des Automobils und den Befähigungsnachweis des Führers ohne jede Erschwerung direkt internationale Anerkennung erlange. Wenn hieraus unter Umständen eine Besserstellung des Fremden resultiere, so sei sie jedenfalls leicht zu ertragen während der vermutlich kurzen Zeit, bis eine Ausgleichung der Bestimmungen in Aussicht stehe. In sehr geschickter Weise benutzt Professor Meili die Betrachtung der Rechtsstellung der Automobile im internationalen Verkehr, um neuerdings an die Lösung einer bedeutsamen internationalen Frage zu mahnen:

der vertraglichen Anerkennung der auswärtigen Zivilurteile. Speziell im Automobilmrecht das Forum des Tatortes dadurch zu sichern, dass jeder inländische und ausländische Automobilist verpflichtet würde, sich bei der internen oder im internen Staat konzessionierten Versicherungsgesellschaft versichern zu lassen, gehe zu weit. Die steuer- und zollamtlichen Bestimmungen sollen unter allen Umständen der Eigentümlichkeit des Automobilverkehrs angepasst sein. Eine eigentliche Automobilsteuer im Sinne des deutschen Gesetzes passe nicht mehr in unsere Zeit. Eventuell müsse dafür gesorgt werden, dass eine internationale Automobilmарke geschaffen werde, so dass jeder Automobilist, ohne belästigt zu werden, durch den Ankauf einer Marke die Steuer entrichten könne und zwar auch im internen Staat. Im weitem wird die Anerkennung freier Zonen postuliert. Was die Zollverhältnisse betrifft, so sollen die bestehenden Verständigungen, wie sie durch verschiedene Automobilistenverbände geschaffen worden sind, generalisiert werden.

In den Schlussbemerkungen fasst der Pionier des internationalen Rechts die wesentlichen Gesichtspunkte für die Internationalisierung des Automobilrechts zusammen. Eventuell solle eine private Gesellschaft, z. B. der mitteleuropäische Wirtschaftsverein, zur Erreichung des Ziels die Sache an die Hand nehmen. Ein neuer Geist schreite machtvoll durch die Lande: der Geist der Internationalität.

Zum Kapitel Inserat-Reklame.

Tirol und Kärnten möchten den kleinen Rückgang in der Zahl der britischen Touristen in der Schweiz benutzen, um für ihre Fremdenorte in den Zeitungen des englischen Sprachgebietes Reklame zu machen, in der Hoffnung, den eigentlichen englischen Elite-Touristenverkehr ins österreichische Alpengebiet zu locken.

Es fehlt ihnen jedoch eine einfache, praktische Ankündigungsform, denn die zerstreuten, oft banalen Annoncen im Ankündigungsteile in der täglichen Ausgabe von Mitblättern sollen nach der Behauptung eines Mitarbeiters in „Küche und Keller“ im Chaos der Reklame verschwinden und nicht beachtet werden. In den sogenannten Reise- und Fremdenverkehrs-Zeitschriften, welche wie Pilze aus der Erde schiessen, sollen sie überhaupt gar nichts fruchten.

Da dieses Thema der Reklame auch bei uns in der letzten Zeit angeschnitten wurde, so dürfte es von Interesse sein, wie sich der betreffende Mitarbeiter dessen Lösung vorstellt.

Er sagt: „Man kann durch gemeinsame Beteiligung eine Kollektion kleiner, einfacher, billiger Annoncen zusammenbringen, welche zu einer geschmackvollen Gruppe vereinigt und in einem einflussreichen weitverbreiteten Wochenblatt, an ersichtlicher Stelle inseriert, ein wirkungsvolles Tableau bilden, das die Aufmerksamkeit der Welt auf Kärnten lenken muss.“

„Man vergegenwärtige sich den Effekt einer solchen Gruppe von Annoncen in der Reihenfolge, welche in lakonischer Form irgend ein Schlagwort enthalten, sei es den Namen eines Berges, einer Gruppe, Gletschers oder Tales etc. Erwähnung von Jagdgelegenheit oder Fischerei, Mineralbäder etc. und man kann sich vorstellen, welches anregende malerische Bild uns dieselbe vor dem Auge der Fantasie entrollt, wenn man in Betracht zieht, welche Mannigfaltigkeit klangvoller, romantischer, oft majestätischer Orts-, Berg- und Gebietsnamen Kärnten aufweist; es

wird durch dieses Arrangement ein anziehendes Tableau geschaffen, das sich dem geistigen Auge von Tausenden und Abertausenden in der ganzen Welt einprägen wird.

Eine recht deutliche Überschrift, welche die Inseraten gemeinsam zu tragen hätten, würde diese Gruppierung noch besser hervorheben und illustrieren, z. B.:

Modern, fashionable alpine tours to Upper-Carinthia (Lake District).

High-class climbing, excellent chamois-shooting and unrivalled fishing

to be speedily reached from London via Calais or Boulogne, or Ostend-Brussels to Bale-Innsbruck-Villach, or to Munich-Vienna-Villach, or via Queenboro-Flushing-Cologne to Munich-Innsbruck-Villach or Munich-Vienna-Villach etc.

Die Annoncen sollen äusserst restringiert und in Liparidstille gehalten sein; man berechne die Grösse der Annonce für je 4 Zeilen, ca. 5 Kr., pro Zeitung jede weitere Zeile, etwa 9 Warte, ca. 1 Krone 20 Heller mehr.

Die Reklame die wir bisher unter Mitwirkung der schweizerischen Bundesbahnen in den englischen Zeitungen publiziert haben, haben offenbar als Vorbild gedient. Immerhin gefallen sie uns noch besser als die Imitation, die uns zeigt, dass wir auf der rechten Fährte wandeln, auf welcher wir uns nicht einholen lassen wollen.

Reinlichkeit.

Vom 26. bis 27. April wohnte in einem Hotel zu Metz — der Besitzer ist Mitglied des IHV. — ein Kaufmann aus Plauen i. V. Als er seine Rechnung forderte, wurde ihm das Handtuch von seinem Zimmer überreicht, mit der Bitte, es reinigen zu lassen, da es über Gebühr beschmutzt war: der Herr hatte nämlich mit ihm seine Stiefel gesäubert. Als Kautions wurden 3 Mk. in die Rechnung gestellt, die nach Rücksendung des gereinigten Handtuches wiedererstattet werden sollten; die Zahlung erfolgte aber erst, wie die „Wochenschrift“ berichtet, nach längerem Auseinandersetzen.

Drei Wochen hatte die Angelegenheit gerührt, dann kam jedoch ein sauberes Handtuch an und in seiner Begleitung eine saubere „Mitteilung“ diesen Inhalts.

Plauen i. V., 16. Mai 1907.

An das Hotel, Metz.

Anbei erhalten Sie das Ihrer Ansicht nach unbrauchbar gemachte Handtuch gewaschen franko zurück, und ersuche Sie um franko Zusendung der dafür bezahlten 3 Mk. Ich bemerke noch, dass ich diesen Fall von Uncolanz nach Gebühr in Kreisen meiner reisenden Bekannten zur Kenntnis bringen werde.

Ergebenst

X. X.

Darauf ist dem Herrn folgende Antwort gegeben worden:

Metz, 18. Mai 1907.

An die Firma

Inhaber

Ich bestätige Ihnen den Empfang eines, meine Firma tragenden Handtuches in sauberem Zustand. Auf Ihre Bemerkung, dass Sie den Fall bezüglich meiner „Uncolanz“ nach Gebühr bekannt machen werden, erwidere ich, dass Sie auch den Sachverhalt der Wahrheit gemäss darstellen wollen. Nach Ihren Ausserungen muss ich annehmen, dass Ihnen überhaupt die Zweckbestimmung eines derartigen Toilette-Wäschebestimmtes zweifelhaft ist. In keinem Hotel ist es gestattet, dass sich ein Gast mit der Hotelwäsche die Stiefel putzt. Die Kautions, die Sie für das beschmutzte Handtuch bis zur Reinigung in meinem Bureau hinterlegen mussten, folgt anbei im Betrage von 3 Mk.

i. A.:

X. X.

Sekretär.

Die Küche im Juni.

Von A. Burg.

Nachdruck verboten.

Es ist eine alte Küchenerfahrung, dass der Fleischgenuss in der heissen Jahreszeit eine Einschränkung und Verminderung erleidet, da vielfach ein direkter Widerwille gegen Fleischnahrung, insbesondere gegen fettes Fleisch, eintritt. In einer Zeit, da alles blüht, grünt und reift, da man die Erzeugnisse der Erde frisch, wie sie wachsen, bereiten und verzehren kann, findet sich einige Abneigung gegen Rohstoffe, die, wie das Fleisch, mindestens einen Tag lagern oder hängen müssen, um geniessbar zu werden. Wir können in der Abneigung der Menschen gegen Fleischgenuss in der Hitze ein instinktives Schutzmittel gegen diese erkennen. Der Fettgehalt des Fleisches ist bedeutend höher, als der anderer Nahrungsmittel, das Fett, das durch den Fleischgenuss dem menschlichen Organismus zugeführt wird; erhöht die Temperatur des Körpers und erzeugt eine öfters unerträgliche Hitze. Wir wissen ja auch, dass die Hauptnahrung der Völker des hohen Nordens besonders aus Fett und Tran besteht, den sie brauchen, um dem Körper genügend Wärme zuzuführen. Nun kann man, bei aller Einschränkung des Fleischgenusses, nicht ganz ohne solche Nahrungsmittel auskommen, die die gleichen, kräftehaltenden Stoffe bieten, aber in anderer Form und ohne Fettsatz. Eier und Milch stehen in ihren reichhaltigen Zubereitungsarten an erster Stelle, denn gerade diese

beiden, dem Körper so wohlthuende Stoffe bedürfen der klugen, sehr abwechslungsreichen Zubereitung, wenn sie nicht bald als „übergeessen“ vom Familiensich verschwinden sollen.

Junges Gemüse, wie es der Sommer uns mit dem gesunden Spinat, dem Blumenkohl, den Mohrrüben, den jungen Erbsen und Bohnen bietet, werden stets mit Freude begrüsst, und die Zugabe nicht fetten, schnell gebratenen Fleisches (Koteletten, Schnitzel usw.) wird meist auch gern gesehen. Eine ebenso im Sommer beliebte Beilage ist Räucherzunge und gekochter oder roher Schinken. Dabei ist es natürlich sehr verständlich, dass der Schinken kräftig geräuchert und im Säckchen recht kühl aufbewahrt werden muss. Nichts kann den Appetit mehr verderben, als wenn nicht ganz frischer Schinken serviert wird. Vor dergleichen muss man sich sehr hüten; und die gütige Natur hat uns ja in unserer Nase einen ganz sicheren Wegweiser gegeben.

Eine andere, vielfach nicht recht gewürdigte Beilage ist der Eierkuchen oder die Omelette, die natürlich für diese Zwecke ohne Zucker zubereitet wird. Besonders empfiehlt sie sich zu Spinat und zu jungen Erbsen oder zu Schoten und Mohrrüben. Junge Erbsen allein oder mit Karotten bezw. Mohrrüben bilden für die Sommermonate das beliebteste Gemüse; wobei darauf zu achten ist, dass je frischer, die Schoten gepflückt, ist, desto besser sind. Schon nach zwei bis drei Tagen büssen sie an Wohlgeschmack ein, ihr Zuckergehalt, der den feinen Geschmack gibt, wandelt sich in Stärkeform, sie werden mehlig, ungeschmackhaft. Die Zartheit der jungen Erbsen erfordert, dass sie so wenig als möglich mit Wasser in Berührung kommen, sie sollen nach dem Auswählen nur flüchtig gewaschen und zum Abtropfen auf ein Sieb geschüttet werden. Man muss deshalb darauf sehen, dass nur saubere, gründlich gereinigte Hände das Auswählen besorgen. Getrocknete Erbsen wurden schon in grauer Vorzeit als Nahrungsmittel geschätzt; die grünen frischen Erbsen sind dagegen erst seit dem 17. Jahrhundert in der Küche bekannt. Die Holländer, die bekanntlich auf dem Gebiete des Gartenbaues stets grosse Erfolge hatten, veredelten zu Anfang des 17. Jahrhunderts die Gartenerbse. Von dort aus fand sie den Weg nach Nord- und Süd-Deutschland, Frankreich und England. Der Enthusiasmus in Frankreich über die Einführung der grünen Erbse kannte keine Grenzen. Die Damen der ersten Gesellschaft machten sie zum Gegenstand ihrer Unterhaltung, man fragte sich, ob man schon grüne Erbsen gegessen, wann man solche essen würde usw. Abends, kurz vor dem Schlafengehen, wurden in vornehmen Häusern noch grüne Erbsen serviert. Die Vorliebe dafür ging soweit, dass der geistreiche Schriftsteller und Küchenverständige Gouicod de la Ragnière behauptet: so lange es noch gute grüne Erbsen gibt, habe niemand das Recht, sich unglücklich zu fühlen. Die dickeren grünen Erbsen, die sich für Gemüse Zwecke nicht mehr eignen, geben, gekocht und durch ein Sieb gerührt, eine gute, sommerliche Suppe, besonders wohlschmeckend, wenn sie mit Huhn oder Kalbfleischbrühe gekocht wird. Im Notfall ist auch Knochenbrühe vorteilhaft zu grüner Erbsensuppe zu verwenden.

Wenn man zur Hochsommerzeit leichten Gemüsen und leichten Fleischgerichten, sowie Frucht- und Mehlspeisen den Vorzug gibt, so wendet man sich auch den kühlenden Getränken zu, wie sie z. B. den Südländern seit alterher bekannt waren. Der orientalische Sorbet war ursprünglich nichts anders, als eine Mischung kühlen Wassers mit Rosinen, also eine sehr einfache Limonade. Später liess man vielfach, auch in nördlichen Zonen, die kalten Getränke noch gefrieren, auch Kaffee und Tee wurden so umgewandelt; die Amerikaner ersannen ihre *mixed drinks*, die aber meist Liköre enthalten, auf die man im Sommer oft gern verzichtet. Speziell amerikanisch ist es auch, zerkleinerte Eisstückchen in die kalten Getränke zu geben. Dabei darf man, wenn man z. B. Eisstückchen in Limonade legt, nur Fruchtsaft aus destilliertem Wasser verwenden. Sogenanntes Natureis kann nur zum Kühlen benutzt, nie mit Speisen selbst in Berührung gebracht werden, da die vielleicht im Wasser enthaltenen schädlichen Bazillen durch das Gefrieren nicht absterben, sondern lebensfähig bleiben.

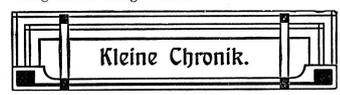
Der Sommer bietet mit seinen Früchten: den Erdbeeren, Kirschen usw., die besten Ingredienzien für Fruchtlimonaden, doch verfügt man noch über verschiedene andere kühle Getränke, z. B. über Brotwasser, von dem das Vorurteil herrscht, dass es nur in der Kranken- und Küchenebene Anwendung finde. Man röstet einige altbackene Weissbrotschnitten, brüht sie mit kochendem Wasser auf, lässt das Ganze ein Weilchen stehen, rührt es durch ein sehr feines Sieb, mischt den Trank nach Belieben reichlich mit Fruchtsaft und stellt ihn in Eis. Beim Anrichten füllt man ein Glas gekühltes Selterswasser hinzu. Wenig bekannt als erquickendes Getränk an heissen Tagen ist Kräutermilch. Man nimmt Esdragon, Boretsch, Latic und Thymian, entweder alle vier oder nur eins je nach Geschmack, auf ein Liter Milch vier Kräuterstengel oder vier Laticblätter, kocht die Milch samt den Kräutern auf, giesst sie durch ein Sieb und stellt sie für mehrere Stunden in Eis. Man kann die gekühlte Kräutermilch entweder so servieren oder beim Anrichten in jedes Glas einen Löffel Kognak und ein Stückchen Kunsteis geben.

Mit Unrecht ist die Mandelmilch als erfrischendes Getränk in den Handelgrund gedrängt worden, das zur Zeit unserer Grossmütter als „Orgade“ rühmlichst bekannt war. Diese Mandelmilch stellt man her, indem man 300 Gramm grosse süsse und 10 Gramm bittere

Mandeln abzieht, fein zerstösst oder in der Mandelmühle mahlt, wobei man hin und wieder einige Tropfen Wasser oder Orangenblütenwasser darüber sprengt. Dann gibt man die Mandelmasse in einen Napf und übergiesst sie mit 1—1 $\frac{1}{2}$ Liter heissen Wassers (kaltes Wasser zieht die aromatischen Bestandteile der Mandeln nicht genügend aus). Man lässt dann alles an kühlem Orte oder in kaltem Wasser stehen, bis der Aufguss vollständig erkaltet ist, giesst das Getränk durch ein feines gespültes Sehtuch und stellt es auf Eis.

Unsere Grossmütter verstanden es auch, eine Orgade-Paste herzustellen, indem sie die geriebenen Mandeln mit Zucker in einer Kasserolle über gelindem Feuer so lange rösteten, bis die Masse ganz fest geworden war. Dann liess man sie verköhlen, drehte runde Stangen davon, wickelte diese in Wachspapier und bewahrte sie an kühlem Ort. Diese Art Orgade-Paste wurde zur Mitnahme auf Reisen sehr empfohlen. Man löste ein Stück Orgade-Paste von 125 Gramm in einem halben Quart (ungefähr 1 $\frac{3}{4}$ Liter) frischen Wassers, gab etwas Orangenhautwasser dazu, liess alles ein Weilchen stehen und filtrierte es dann. An Stelle der säuerlichen, saftreichen Zitronen bedienten sich die Hausfrauen damals des Saftes der Herberitze, eine Frucht, die heute kaum noch für die Küche Bedeutung hat.

Auch die Bereitung kühler Lattichsalats ist ein Erfordernis der warmen Sommertage, und der Monat Juni gibt ja noch zarten schönen Salat. Wenn die Aussenblätter schon zu grob und zäh werden, entwirft man sie und bedient sich allein der gelblichen Herzblätter. Die rechte Leitung der Küche in der heissen Jahreszeit ist auch eine Kunst, die gelernt und geübt sein will. Dazu muss man genau die Nahrungsmittel in ihrer Wirkung auf den Organismus kennen und das Hauptaugenmerk darauf richten, dass nur frische, tadellose Rohprodukte verarbeitet werden und keine oder doch möglichst wenig Reste übrig bleiben.



Kleine Chronik.

Wallis. Durch Staatsratsbeschluss wird die Simplonstrasse diesen Sommer dem Automobil geöffnet.

Vevey. Die Société du Grand Hôtel de Vevey et Palace Hotel richtet pro 1906 eine Dividende von 5 $\frac{1}{2}$ % aus.

Société anonyme du Grand Hôtel du Lac de Joux in Le Pont. Der Verwaltungsrat hat das Aktienkapital unter Ratifikationsvorbehalt der Aktionärsversammlung verkauft.

Genève. M. Edmond W. Viollier, Directeur du Bureau de renseignements officiel et Secrétaire de l'Association des Intérêts des Offices vient de donner sa démission. Il est remplacé par M. Paul Trachsel, secrétaire-adjoint.

Bern-Schwarzenburgbahn. Der Bundesrat hat die Eröffnung des regelmässigen Betriebes auf der Bahnhöhle Bern-Schwarzenburg auf 1. Juni gestattet. Ein beschleunigtes Post- und Frachtverkehr verbunden.

Matterhornbahn und Heimatschutz. Die Kommission zur Bekämpfung der Matterhornbahn, die von der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz ins Leben gerufen wurde, ist am 2. Juni in Bern zu ihrer Hauptsitzung zusammengetreten, in der der Wortlaut der Untereinstellung festgesetzt wurde. Die Mitglieder der Kommission hoffen die Unterschriftenbereitschaft nach dem 9. Juni in Zirkulation setzen zu können.

Zürich. Der Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung hat in seiner Hauptversammlung vom 23. Mai eine Statutenrevision vorgenommen, die u. a. die Zahl der Mitglieder des Vorstandes von 10 auf 7 vermindert. Derselbe ist nun aus folgenden Herren zusammengesetzt: Präsident: E. Diemann, Grand Hotel Dolder, Zürich; Vizepräsident: F. A. Pohl, Hotel Bellevue, Zürich; Aktuar: O. Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich; I. Quistorf, Schmechel, Direktor, Hotel Waldhaus Dold, Zürich; V. Beisitzer: H. Netthard, Hotel Limmatthof, Zürich; E. Schoch, Hotel Engel, Wädenswil; A. Amherdt, Hotel Monopol, Zürich.

Berlin. Die Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft Conrad Uhls Hotel Bristol-Centralhotel in Berlin, welche die Pachtung des Restaurants im Zoologischen Garten von dem 1. Juni 1907 an zu übernehmen übernommen hat, zahlt dafür einen jährlichen Pachtpreis von 125,000 Mark. Im Falle der Zoologische Garten vom 1. Januar 1909 ab für den jährlichen Pachtpreis die von ihm projektierten Neubauten ausführt, wird der Pachtvertrag auf 20 Jahre verlängert und erhöht sich die Pacht ein Jahr nach Fertigstellung der Bauten um zirka 10,000 Mark und 11 Jahre hernach um weitere 15,000 Mark pro Jahr. Die Gesellschaft verteilt wieder 20 Prozent Dividende.

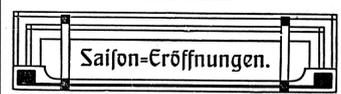
Uri. Der Landrat nahm in seiner letzten Sitzung einen Antrag betreffend teilweiser Aufhebung des Verbotes für den Automobilverkehr an. Die Schöllenen- und der Gotthardstrasse sind nun für den Automobilverkehr definitiv geöffnet von morgens 5—8 Uhr und abends 6—9 Uhr. Ein gestellter Antrag eines Hoteliers, auch die Strassen „Furka“, „Oberrohrli“ und „Klausen“ in gleicher Weise dem Automobilverkehr zu öffnen, hat nicht stattgefunden. In Betrach gezeugen werden, dass die angrenzenden Kantone Uri, Graubünden und Glarus ihrerseits den Automobilverkehr auf diesen Bergstrassen nicht gestatten, und die Fremden somit genötigt wären, in den Grenzorten der Kantone Uri, Graubünden, wieder den Rückweg anzutreten.

Schweiz. Wirtvereiner. In der Freitag-Nachmittagsitzung der Delegiertenversammlung dieses Vereins in Luzern, die im Hotel Gütsch stattfand, beschloss die Versammlung auf Antrag der Direktion einstimmig, an dem von der Direktion aufgestellten Flaschenbiervertrag festzuhalten, da dieser allein eine gründliche Sanierung des Flaschenbierhandels garantiert. Der Zentralvorstand wurde ermächtigt, mit der Direktion die notwendig scheinenden Massregeln zu treffen. Ein Antrag betr. Gründung einer wirtschaftlichen Bank des schweizer. Wirtvereiner wurde von dem Vorstand zur Berichterstattung gewiesen. Bereits haben eine Anzahl Brauereien, wovon 7 bedingungslos, den Vertrag unterzeichnet. Die Hoteliers von Interlaken haben sich mit dem schweizer. Wirtverein solidarisch erklärt. Der Krieg dauert also weiter.

Touring-Club de France. Le conseil d'administration du Touring-Club de France a voté dans sa dernière séance: 20,000 francs pour la construction d'un chemin allant de Gêdre à Héas et au cirque de Troumouze (Hautes-Pyrénées). Le devis total pour la construction de cette route s'éleva à la somme de 170,000 francs; 600 francs au Syndicat d'initiative

des Vosges et de Nancy; 500 francs au Syndicat d'initiative de Caroussonne et de l'Aude pour l'ouverture de sentiers en montagne; 250 francs au Syndicat d'initiative de Pau, Béarn et Pyrénées, pour la création de services automobiles qui desserviront la région des Hautes-Pyrénées et du pays basque; 200 francs pour la suppression d'un cassis à Yréc l'Evêque (Sarthe), sur la route Nationale n° 23, très suivie par la circulation automobile; 200 francs pour l'installation d'un poste téléphonique au col des Aravis (Haute-Savoie); 100 francs pour la suppression d'un cassis très dangereux pour la circulation automobile et cycliste dans la traversée de Champlost (Vosges); 100 francs pour l'inscription du Touring-Club en qualité de membre fondateur de la Société des cantonniers et chefs cantonniers du département de Loir-et-Cher; 100 francs en faveur de l'installation d'un poste téléphonique dans la forêt de Lente (Drôme); 110 francs pour le développement de la pratique du „ski“ dans la région de Luz-Saint-Sauveur (Hautes-Pyrénées) et dans la région de Besse-en-Chandesse (Puy-de-Dôme).

Heimatschutz. Die schweizerische Vereinigung für Heimatschutz hat dem Regierungsrat von Baselstadt einen Gesetzentwurf betreffend Verbot und Bestimmung von Plakatreklamalen zur Prüfung eingereicht. — Die Walliser Hoteliers hatten vor einiger Zeit beschlossen, alle Handläufer, Mannschaften und Schokoladefabrikanten zu beauftragen, die Walliser Täler mit ihren schauerlichen Reklametafeln verunstalteten. Auf diesen Beschluss hin hat bereits eine Schokoladefabrik Order gegeben, ihre sämtlichen auf Walliser Gebiet befindlichen Reklamen zu entfernen. — Die Notwendigkeit eines besseren Schutzes der Alpenflora, hat sich auch im Kanton St. Gallen geltend gemacht. Der Regierungsrat hat eine kantonale Pflanzenschutzverordnung erlassen. Diese verbietet das Ausschneiden und Ausgraben, Fällens und Versenden wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln, ebenso das massenhafte Abreissen von Blumen solcher Pflanzen. Ausgenommen von diesem Verbot ist das Ausgraben einiger Exemplare zur wissenschaftlichen und anderen ähnlichen Zwecken ferner auch das Pflücken kleinerer Sträucher und Sammeln von einigen Blumenexemplaren für Herbarien. Der besonderen Aufmerksamkeit der öffentlichen Organe werden in diesem Sinne folgende Pflanzen empfohlen: Alpenrosen, Alpennelken, Cyanellen, Edelweiss, Orchideen, Manjokarden, Narzissen und Alpenprimeln. Die Verordnung bezweckt auch den Schutz besonders schöner oder interessanter Bäume, indem sie es dem Regierungsrat überlässt, geeignete Vorkehren zu treffen. — Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Verordnung wird durch den Gemeinderat mit einer Busse von 5—100 Franken bestraft.



Saïfon-Eröffnungen.

St. Moritz-Bad. Hotel National, 1. Juni; Kurhaus, 15. Juni.

Furka-Passhöhe: Hotel Furka, 12. Juni.

Wengen: Grand Hotel und National, 1. Juni.

Saas-Fée: Hotels Lager, 3. Juni.

Simplon-Kulm: Hotel Bellevue, 10. Juni.

Simplon-Pass: 4. Juni (für Wagenverkehr).

Gornegratbahn: 1. Juni.

Engelberg: Hotel Müller, 8. Juni.

Chamonix: Hotel d'Angleterre et Grand Hôtel, 1. Juni.



Fremdenfrequenz.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgesehenen Fremden vom 1. Mai bis 31. Mai 1907. Deutschland 7214, Oesterreich-Ungarn 420, Grossbritannien 3702, Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada 1740, Frankreich 1104, Italien 433, Belgien und Holland 787, Dänemark, Russland, Norwegen 385, Spanien und Portugal 103, Schweden (mit Ostsee) 10, Schweiz, Balkanstaaten 71, Schweiz 4467, Asien (Indien) und Afrika 195, Australien 133, Verschiedene Länder 95, Total 14,472.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Duchy du 16 au 22 mai: Angleterre 1016, Allemagne 1926, France 1514, Suisse 970, Russie 580, Autriche 500, Italie 76. Divers 829. — Total 6017.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

H. Weilemann, Chef de cuisine, Zürich

O. Brunner-Stüssy, Hotel Glarnerhof, Glarus.

Leo Kobler, Pâtissier von Thal (St. Gallen)

E. Gaiser-Flöhr, Hotel Glarnerhof, Glarus.

Josephine Schlumpf von Hochof (Luzern).

Familie Banz, Hotel National, Ragaz.

Witterung im April 1907.

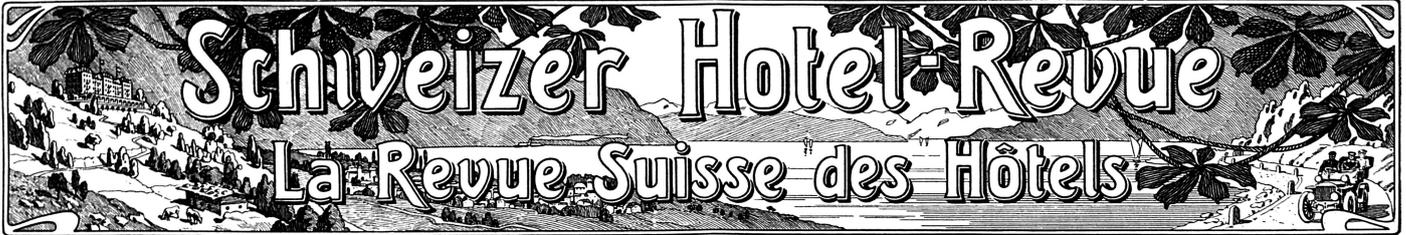
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					mit stark Wind
	mit Regen	schnee	heisse	treibe	Wind	
Zürich . . .	21	5	1	3	14	7
Basel . . .	17	0	0	2	13	7
Nechâtel . .	15	1	1	1	14	11
Genève . . .	15	1	0	4	13	8
Montreux . .	14	2	0	0	13	2
Bern	17	5	3	1	13	5
Luzern . . .	21	3	1	2	13	1
St. Gallen . .	19	9	2	4	16	5
Lugano . . .	14	0	0	6	12	5
Chur	12	2	0	3	12	6
Davos	19	18	0	2	14	8
Rigi	22	20	19	3	16	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 130, Basel 110, Bern 141, Genève 162, Montreux 119, Lugano 187, Davos 128.

AVIS.

Avant que vous achemiez en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'hôtel que vous proposez. L'Hotels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



Un peu de politique pratique.

Ce n'est pas la première fois que notre organe fait remarquer qu'il serait bon que les hôteliers fussent représentés dans les autorités, par des hommes du métier, surtout aux Chambres fédérales et aux Grands Conseils. (Quoique l'industrie hôtelière contribue beaucoup à la prospérité du pays et au bien-être matériel de classes entières de la population, elle n'a pas encore réussi à obtenir satisfaction pour ses justes revendications. Ce ne sera que quand il y aura dans les Assemblées législatives, un nombre important d'hôteliers, prêts à défendre les intérêts de la corporation, sachant faire ressortir les mérites des pétitionnaires et l'utilité de leurs revendications pour le pays tout entier, que l'on pourra espérer d'être entendu.

L'on peut observer ce fait dans chaque session. L'on n'a qu'à penser aux représentants de l'agriculture aux Chambres fédérales. Ils obtiennent sans autre tout ce qu'ils demandent pour leurs commettants, et même plus qu'ils ne demandent. Et ce ne sont pas les discours des chefs, ni la force irrésistible de leurs arguments, auxquels ils doivent leurs succès, mais dans la majorité des cas, ce n'est que par le grand nombre de voix dont ils disposent.

C'est pourquoi l'Etat fait des sacrifices exagérés et non justifiés en partie, en faveur de l'agriculture, sacrifices qui ne profitent qu'à une partie bien minime de la population et qui portent pas de fruits, tandis que d'autres industries qui auraient beaucoup d'avenir, si on les soutenait à temps, n'obtiennent rien ou doivent se contenter de subventions bien maigres.

L'exemple est vite tiré. C'est un fait bien avéré que la Suisse ne produit pas suffisamment de vin pour sa propre consommation et que pour le vin rouge en particulier, nous dépendons complètement de l'étranger. Cela n'empêche pas, qu'au profit des vigneronnes suisses, les droits d'entrée sur les vins aient été doublés. Mais l'Etat ne borne pas là sa sollicitude pour la viticulture. La vigne souffre de différentes maladies et à un grand nombre d'ennemis. Le plus implacable est le phylloxéra et, c'est avec les deniers de la Confédération qu'on lui déclare maintenant la guerre. Les représentants de l'agriculture qui ont pris part aux travaux des commissions nommées à cet effet ont su diriger les débats de façon à ce que la manne fédérale tombe libéralement sur le vignoble.

Ainsi, il est proposé un crédit annuel de fr. 500,000 qui sera inscrit au budget sous la rubrique "Subvention de la Confédération aux frais occasionnés par la reconstitution du vignoble, détruit par le phylloxéra." A l'aide de ce crédit, l'on reconstituera une première fois les vignes détruites par le phylloxéra, et celles, exposées immédiatement aux dangers de la contagion, seront pourvues de plants plus robustes. La subvention fédérale ne doit pas excéder la subvention cantonale, et ne doit pas dépasser 12 centimes par cep ou 15 centimes par mètre carré. Dans le cas où les demandes de subvention dépasseraient le crédit, la reconstitution sera renvoyée aux années suivantes, si au contraire, le crédit de l'année n'est pas épuisé, l'excédent formera un fonds de réserve qui alimentera les crédits dans les années où les fr. 500,000 se trouveront insuffisants.

La subvention fédérale peut s'élever à 3000 francs par hectare, de façon que la reconstitution du vignoble pourra coûter 13 millions à la Confédération. La subvention fédérale a été limitée comme nous venons de le dire pour des motifs d'ordre financier et afin de conserver aussi longtemps que possible le plant indigène.

La Confédération n'a montré pour aucune industrie, pour aucun métier autant de sollicitude. Nos industries ont été obligées de lutter avec énergie pour leur droit d'existence vis-à-vis de la concurrence étrangère qui, elle, est soutenue par les divers gouvernements. La Confédération n'en rien fait pour préserver les industries des crises, et ne leur a rien donné qui équivale à ce qu'elle a fait pour l'agriculture, en subventions pour l'amélioration des terrains, pour entreprises de tout genre, en restauration d'édifices et primes d'encouragement. Au contraire, la Confédération a desservi les autres industries par sa politique agraire, elle a sacrifié les intérêts des industries viables et saines à ceux d'une agriculture de peu d'avenir. En dépit de tout cela, peut-être même à cause de cela, les industries florissent, tandis que l'agriculture décline et déclina tant que la Confédération en fera son enfant gâté.

Ce n'est pas que nous regrettons les millions employés au profit du vignoble et ce n'est pas l'envie qui nous dicte ces lignes; nous voulons seulement montrer par cet exemple, combien la Confédération sait être chiche vis-à-vis d'autres entreprises.

Nous n'aurions qu'à mentionner les revendications de la presse qui demandent depuis des années une réduction du tarif pour les jour-

naux, mais, pour aujourd'hui, nous citerons un fait tiré de la politique cantonale. Ce dernier caractérise mieux la parcimonie officielle, tant que les intéressés ne sont pas représentés en assez grand nombre au Grand Conseil.

Dans le canton de Soleure, les hôteliers et restaurateurs paient en plus des impôts cantonaux assez lourds, pour fr. 120,000 de patentes; ils ont fait et font encore beaucoup pour ouvrir le Jura au mouvement des étrangers, entre autres, il ont créé un bureau officiel de renseignements pour lequel ils ont demandé une subvention de fr. 1000 par an. Tout a été en vain. Le gouvernement, par l'organe du Directeur des finances, leur a répondu qu'il était impossible à l'Etat de consacrer ses deniers à MM. les hôteliers qui sont bien "dans leurs affaires", que jamais le Jura ne serait un centre du mouvement des étrangers, que tous les sacrifices qu'on ferait pour cela seraient inutiles. Pour finir, il prétendit qu'une subvention accordée dans ce but mériterait infailliblement à une augmentation d'impôts.

L'opinion publique condamna la manière de faire du Directeur des finances et trouva son dernier argument bien faible quand il s'agit d'une aussi petite somme.

Mais, si les hôteliers avaient eu le nombre de représentants digne de l'importance de leur industrie au Grand Conseil soleurois, M. le Directeur des finances se serait bien gardé de parler d'une manière si dénigrante de la demande de MM. les hôteliers qui sont "dans leurs affaires". On lui aurait fait comprendre quelle est l'importance du mouvement des étrangers, ce qu'il paraît ignorer, et avant tout on lui aurait démontré ce que les Sociétés de développement ont déjà fait pour le Jura. Le Grand Conseil n'aurait pas lésiné sur la somme à donner, tandis que faute de personnes capables de le renseigner, il a cru aux allégations absurdes du Directeur des finances et a refusé la subvention sollicitée.

Ce cas n'est nullement isolé; de nos jours, il ne faut pas craindre de défendre ses intérêts avec beaucoup d'énergie en haut lieu, sinon l'on n'obtient rien. Il faut donc que notre corporation fasse des efforts pour envoyer ses représentants au Conseil national, où, jusqu'à ce jour, siègent à peine trois hôteliers. Des arrondissements entiers, dont on peut dire qu'ils vivent exclusivement de l'industrie hôtelière, n'envoient aucun hôtelier à Berne. Ils confient les intérêts vitaux de leur région à des politiciens qui sont peut-être de bons orateurs, mais qui n'ont aucune idée de ce qu'il faut à l'industrie hôtelière. Est-il alors étonnant que les intérêts de l'industrie hôtelière et du mouvement des étrangers soient négligés et que leurs revendications les plus pressantes restent tout simplement ignorées?

Mais qui doit s'occuper de politique, ou pour parler plus exactement, qui doit défendre nos intérêts? Nous pensons que c'est l'affaire des hôteliers eux-mêmes, qui sont assez nombreux dans bien des arrondissements pour porter un ou même plusieurs candidats pris dans leurs rangs. En tout cas, ils pourraient exiger que les autres députés de leurs cercles s'occupent d'une manière efficace des intérêts de l'industrie hôtelière. Mais il faudrait toujours mieux, chaque fois que la chose est faisable, qu'on choisit un homme du métier qui saurait ce qu'il nous faut et qui trouverait l'accent de la conviction, ce que nous ne pouvons exiger des représentants qui n'appartiennent pas à notre branche. Il y aurait là une belle tâche pour un hôtelier retiré des affaires qui emploierait son expérience et son intelligence au service de la cause commune.

Th. G.

Attention aux filous!

Un maître de pension de la Suisse orientale nous fait part de l'escroquerie suivante qu'on a voulu lui faire:

A peu près vers le milieu d'avril je reçus de Londres une lettre écrite en français, par laquelle on me demandait mes prix de pension, en ajoutant que le chef de famille venait d'accepter une place d'ingénieur aux Indes, où sa femme l'accompagnerait, que par contre deux jeunes filles et la grand-mère voulaient se mettre en pension en Suisse, parce qu'elles ne pourraient pas supporter le climat de Bombay.

Je répondis à l'adresse de la susdite lettre à Londres par l'envoi des conditions de ma maison, et je reçus par retour du courrier l'acceptation de mon offre. Un certain nombre de chambres furent retenues pour le 15 mai, et nous tombâmes d'accord, après que j'eus pris note de divers desiderata, entr'autres certaines préférences concernant les mets à servir. On m'informa en outre que le séjour durerait au moins trois mois.

Environ huit jours plus tard, je reçus avis d'une maison d'expédition Davel de Londres par une lettre, écrite en mauvais allemand, que la famille en question était partie, et qu'elle s'arrêta quelques jours à Paris, afin de prendre congé d'amis et connaissances. Que par télégramme reçu de Paris, les voyageurs annonçaient qu'ils avaient laissé par erreur, en souffrance dans un port d'Angleterre, trois coffres, qu'ils priaient de m'expédier directement par express, pour simplifier les choses et de façon qu'ils trouvent ces bagages à leur arrivée chez moi. D'autre part, la loi anglaise sur le transport ne permettait malheureusement pas l'expédition non affranchie de coffres à destination de l'étranger, on me pria en conséquence de bien vouloir envoyer le montant de fr. 39.65 (pour frais d'expédition, prime d'assurance de fr. 1000, soins, etc.), afin que l'envoi ne subisse aucun retard, ce qui serait excessivement désagréable à la famille en question.

Quelques heures plus tard, me parvint de Paris une lettre signée du chef de la famille — sans indication d'adresse aucune — dans laquelle on me faisait part de l'ennui survenu avec les coffres, et dans laquelle on me disait qu'on attachait une grande importance à l'arrivée de ces derniers en temps voulu, parce qu'ils contenaient des objets et papiers de valeur. Que pour ce motif, on avait chargé une très bonne maison de Londres, la susdite agence L. Davel, de soigner la réexpédition à moi directement. On me remerciait à l'avance de ma peine, et on me remboursait largement tous les frais supplémentaires éventuels, et qu'on me paierait d'avance le prix de pension pour trois mois. (!)

Au lieu de l'argent demandé, j'ai envoyé à l'agence susdite la carte postale suivante: En réponse à votre lettre du 3 courant, je vous informe que l'arrivée de la famille Hardmann me n'est avisée que pour le 15 de ce mois — vous pouvez donc expédier tout tranquillement les coffres par petite vitesse et j'en soignerai la réception. Vous pouvez tout simplement affranchir votre envoi, car ces dames appartiennent sans doute au meilleur monde, et vous recevrez certainement dès l'arrivée de la famille et par mandat postal le montant déboursé. Une maison de votre importance doit sans doute avoir l'expérience voulue en pareil cas, par souci de sa réputation et dans l'intérêt même de sa prospérité.

Cette carte m'est revenue avec l'indication d'inconnu, quoique l'entête de la correspondance et celui de la facture portaient la raison sociale en grosses lettres et donnaient la liste des succursales de la maison, dans les villes les plus importantes du royaume britannique. Qu'il en eût été de même avec l'argent, je ne puis le dire, mais par mesure de précaution, je me suis précisément abstenu de l'envoyer.

Je serais très heureux si la presse veut bien signaler ce nouveau genre d'escroquerie et si, par ces lignes, je puis éviter un dommage à quelques-uns de mes collègues, car l'essai en sera certainement tenté de divers côtés.

Intuitif d'ajouter comme bien l'on pense que ni coffre ni famille ne sont arrivés. J. Sch.

Remarque de la rédaction. Ainsi que le "Bund" le raconte, un propriétaire d'hôtel de l'Oberland bernois a été trompé par la même manœuvre. Du reste, le truc n'est pas nouveau, il a déjà été employé l'année dernière, et malheureusement avec passablement de succès.

Employés d'hôtels

et organisations ouvrières modernes.

Le "Démocrate", petite feuille provocatrice, qui paraît à Lucerne, s'est occupée à son tour dans son numéro du 15 mai, du mouvement des étrangers, et a saisi cette occasion de dire pas mal de bêtises. Dans l'article en question le mouvement des étrangers est rendu responsable du renchérissement général de la vie, et on y affirme que n'importe quelle autre branche d'industrie, avec fabriques, etc., aurait produit des avantages économiques bien plus grands à la ville.

Il est impossible de discuter avec des gens qui ont une pareille mentalité: et nous n'aurions donné aucune attention à cet article si son but et ses motifs ne ressortaient pas d'une façon évidente. Le but final est d'exciter les employés d'hôtels, et de les engager à chercher le bonheur dans une organisation ouvrière socialiste, avec combinaisons de grèves et discours de fête au 1er mai. Car, d'après le "Démocrate", les employés d'hôtels gagnent beaucoup trop peu, à peine assez pour pouvoir à la fin de la saison rétablir leur santé chancelante au moyen d'un séjour quelconque à la campagne, fait à leurs frais. A la vérité, ce racolage ne paraît pas

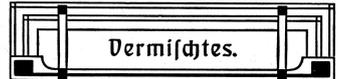
avoir obtenu le succès espéré, car le "Démocrate" conclut en ces termes:

"Mais viendra-t-il jamais à l'esprit de toutes ces forces travailluses, de même qu'aux autres employés de saison, ou domestiques, de chercher une bonne fois à s'organiser en une association qui agira au nom de tous? Ils se trouvent encore trop bien. Quand ils seront pressurés davantage, ils deviendront peut-être plus intelligents et reconnaitront ce qui leur manque."

L'Union Helvetia s'élève contre les reproches qui lui adresse le "Démocrate", en particulier et fait ressortir qu'il lui appartient, tout autant qu'au "Démocrate", de s'occuper des employés d'hôtels, et nous trouvons ici l'explication du soupir de découragement poussé par ce dernier. Voici ce que dit l'Union:

"L'année dernière, alors que le rédacteur du "Démocrate" et secrétaire ouvrier de Lucerne, commençait sa propagande en faveur de la fondation d'une association suisse des portiers, nous avons laissé faire, certains d'avance que la fidélité et l'attachement du personnel de nos hôtels suisses à notre organisation, seraient plus grands et plus forts que la faveur accordée à ces sollicitations impetives. A peine la Société suisse des portiers vit-elle le jour, qu'elle disparut, et avec elle le journal des portiers. Un premier essai avorta, il en fut de même d'un second, et ce sera le sort d'un troisième. Toute nouvelle combinaison nous est parfaitement indifférente, car nous ne chercherons pas davantage à nous joindre à une organisation ouvrière moderne."

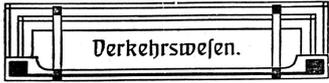
Le dépit, l'envie et la colère du "Démocrate" s'expliquent d'eux-mêmes à la suite de ce refus catégorique.



Pourboires royaux. Sergines donne dans les "Annales" de piquants détails sur la générosité des rois. Chaque fois que le roi d'Angleterre s'invite chez un de ses amis pour quelques jours, il donne généralement cinq mille francs de pourboire. Ce chiffre s'élève à huit mille francs quand les domestiques sont particulièrement nombreux. Organise-t-on une partie de chasse en son honneur, Edouard VII fait remettre à chaque rabatteur vingt francs et aux gardes de cent vingt-cinq à deux cent cinquante francs. Les visites que le roi fait aux Cours étrangères sont plus coûteuses encore. C'est ainsi que, lorsqu'il y a quelques années, Edouard VII s'est rencontré avec l'empereur François-Joseph, il a fait distribuer vingt-cinq mille francs de gratifications. La même somme a été remise au personnel de la Cour de Berlin, quand le roi a assisté à l'enterrement de sa sœur, l'impératrice Frédéric. Guillaume II est également très généreux. A chaque visite qu'il a faite en Angleterre, il a laissé vingt-cinq mille francs de pourboire et, à l'occasion de l'enterrement de la reine Victoria cinquante mille francs. Mais c'est le tsar qui détient le record du pourboire parmi les souverains. Après son séjour en Angleterre, il a fait remettre au grand maître de la Cour, pour être répartie parmi le personnel, la somme de soixante-quinze mille francs, sous forme de chèques payable chez les banquiers de Londres. On voit que le pourboire ne sévit pas qu'en Suisse!

Chemie und Aesthetik der menschlichen Nahrung. Die Nahrungsmittelchemiker lieben es zuweilen, uns vorzubalzen, dass wir uns leicht zum Narren unserer ästhetischen Vorstellungen machen lassen. Wir zahlen 10 Mk. für eine Schüssel Schildkrötensuppe, welche, wenn wir den Nährwert ins Auge fassen, noch nicht den 20. Teil dieser Summe wert ist. Ebenso haben die Austern nur einen geringen Nährwert, denn 200 Austern enthalten nicht so viel Protein, wie ungefähr ein Pfund Rindfleisch. Kaviar wieder kann nicht mit dem Bückling hinsichtlich seines Nährgehaltes verglichen werden. Dasselbe ist der Fall hinsichtlich der Getränke und Zigarren. Physiologisch besteht kein Unterschied zwischen der gewöhnlichen Fünfpennigzigarre und der echten Havanna zu einer Mark. Ebenso ist eine Flasche Bier genau so viel wert, wenn wir sie diätetisch betrachten, als eine Flasche Chateau Margaux für 3,50 Mark. So sagen die Chemiker. Aber sie haben doch nicht ganz recht. Der Wert der Nahrungsmittel lässt sich eben nicht in Mark und Pfennigen ausdrücken. Chemische Versuche haben ergeben, dass jemand, der eine Speise gern isst, ein grösseres Wohlbehagen empfindet, als der, der nur mit Widerwillen isst, mag auch die betreffende Speise nur einen geringeren Nährwert haben. Der Verdauungsvorgang geht viel besser vonstatten, wenn die Nahrungsmittel sich durch ein gutes Aussehen und einen guten Geruch auszeichnen. Was Auge und Geschmack verschmähen, das verschmäht auch der Magen. Man sieht also, dass bei der Aufnahme der menschlichen Nah-

zung nicht die Chemie allein, sondern auch die ästhetischen Neigungen des Menschen ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Bei alledem freilich ist es für den Menschen zuträglicher, sich an eine einfache kräftige Nahrung zu halten, als sich zu sehr von den ästhetischen Eindrücken und Vorurteilen des Auges, des Gaumens und der Nase abhängig zu machen.



Verkehrswesen.

Die Durchbohrung des Mont-Blanc. Der „Lyon Republicain“ teilt mit, dass die Montblanc-Projekte der Herren Ingenieure Philippin, Stephan und Maurice Piquet gegenwärtig den kompetenten Kommissionen vorliegen, und dass das Kapital (93 Millionen) bereits durch eine der grössten Banken von Paris garantiert ist.

Schmalspurbahn Grindelwald-Meiringen. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten die Erteilung einer Konzession für eine elektrische Schmalspurbahn von Grindelwald über die Grosse Scheidegg nach Meiringen, mit eventueller Abzweigung von Gadenstatt nach Olmi, sowie für eine Schmalspurbahn von der Grosse Scheidegg nach dem Faulhorn.

Fernverkehr. Vom 1. Juni an wird die P.-L.-M.-Gesellschaft für den direkten Verkehr auf der Linie Bern-Paris durch neue Wagenmaterial einlegen. Die Tageszüge ab Paris und Bern werden einen Wagentypus neuester Konstruktion mit lenkbaren Achsen zu drei Abteilungen erster Klasse und vier Abteilungen zweiter Klasse führen. Die Nachtzüge werden einen dreiteiligen Wagen — Paris-Bern-Interkalan — erster Klasse mit Seitenoculor, einer Abteilung Lits-Salon, drei Abteilungen erster und einen Wagen zweiter Klasse führen; beide Wagen ebenfalls mit lenkbaren Achsen.

Die Schiffsverbindungen zwischen Po und Lago Maggiore. In seinem kürzlich gehaltenen Vortrag über die Schiffsverbindungen der Schweiz streift der Ingenieur R. Gelpeke auch die vom Kanton Tessin und hauptsächlich von interessierten italienischen Städten angestrebten Schiffsverbindungen zwischen dem Lago Maggiore und dem Golf von Genua einerseits und dem adriatischen

Meere andererseits. Es ist bekannt, dass diese Schiffsverbindungen sowohl von den Städten Genua und Venedig als auch von einer ganzen Anzahl oberitalienischer Ortschaften sehr lebhaft herbeigewünscht werden; dies geht schon daraus hervor, dass sich in Norditalien in verschiedenen Städten Gesellschaften gebildet haben, die mit grossem Interesse und mit lebhafter Energie Propaganda machen und sich mit Tatkraft ins Zeug legen, um den Güterverkehr von Venedig und Genua der Schweiz resp. den Eingangsorten Gotthard und Simplon zuzuleiten. Besonders in Turin, das berufen ist, den Transitverkehr zwischen dem Hafen von Genua und Zentraleuropa zu vermitteln, bringt man der Entwicklung der Flussschiffahrt grosses Interesse entgegen.

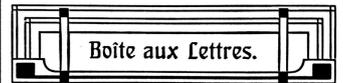
Die Bundesbahn-Wagen 2. Klasse in den Nachtzügen. Es ist kein Zweifel, dass die neuen Wagen zweiter Klasse für den Tagesverkehr ausserordentlich angenehm sind; sie sind hoch und luftig, die grossen Fenster bieten weite Aussicht und die Sommerhitze macht sich nicht allzu stark bemerkbar. Wer aber eine Nacht in diesen Wagen zubringen musste, bei dem verwandelt sich dieses Gefühl des Vergnügens bald in Aergernis und Verdross. An Schlaf ist nämlich kaum zu denken. Die Sitze sind zu klein, als dass man sich darauf ausstrecken könnte und eine Einrichtung, durch die man den eigenen mit dem gegenüberliegenden Sitz verbinden könnte, besteht, wenigstens in den Wagen, die wir zu Gesicht bekommen haben, auch nicht. Dazu kommt noch, dass bei jeder Station die Tür geöffnet wird und Leute ein- und ausgehen. Man stelle sich einmal vor, man müsse in einem solchen Wagen grössere Strecken durchfahren, wie z. B. München-Ventimiglia (diese Bundesbahn-Wagen werden, wie der „Bund“ mitteilt, auch in die internationalen Züge eingestellt), man wird wie gerädert am Bestimmungsort anlangen. Genügt es doch schon, kleinere Strecken, wie Zürich-Bern oder Basel-Bern, mit den Nachtzügen zu befahren, um gänzlich ermüdet und abgespannt zu werden. Die Frage ist nun: Warum lassen die Bundesbahnen nicht Wagen mit Seitenzugang für den Nachtverkehr erstellen? Darüber kann doch kein Zweifel bestehen, dass in der Nacht der Wagen mit Seitenzugang viel angenehmer ist. Man ist ungestört, man kann sich, wenn der Zug nicht überfüllt ist, bequem ausstrecken und so in aller Ruhe schlafen.

Schweizerischer Handels- und Industrieverein und neues Postgesetz. Samstag fand in Zürich die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen Handels- und Industrievereins statt. Anschliessend an die Vereins-

verhandlungen referierte Herr Emil Richard, erster Sekretär der Zürcher Handelskammer, über den Bundesgesetzentwurf betreffend das schweizerische Postwesen. Der Referent anerkannte, dass der Entwurf eine Reihe formeller und materieller Verbesserungen gegenüber der geltenden Gesetzgebung bringe, jedoch fand er, dass die vorgeschlagene Einführung der unverschlossenen Briefe, Schriftpakete usw. an Stelle und von den Taxen der Warenmuster eine halbe Massregel sei, die nicht befriedigen könnte. Weit mehr liege es im Interesse jedes einzelnen und würde auch zur Vereinfachung des Postdienstes und zu einer enormen Hebung des Verkehrs beitragen, wenn der Lokaleisen aufgehoben und auf dem Gebiete der ganzen Schweiz für Briefe, Schriftpakete aller Art (verschlossen oder unverschlossen), das jetzt als Warenmuster geltende Einheitsporto von 5 Cts. (bis 250 gr. Gewicht) und 10 Cts. (von 250 bis 500 gr. Gewicht) eingeführt würde. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Referenten mit grösstem Beifall an und beschloss, dass der Vorort unverzüglich auf dem Zirkularwege die Sektionen des Vereins um ihre Vernehmlassung und Stellungnahme zu dem Postgesetzentwurf ersuchen und sodann ihre Anträge und Anregungen an die Bundesbehörden weiter leiten soll. Den Verhandlungen der Delegiertenversammlung wohnte ein Vertreter des eidg. Postdepartements bei.

Die Unsicherheit auf den italienischen Eisenbahnen. Ein Leser der „Frankfurter Ztg.“ schreibt diesem Blatt, dass nicht nur auf Linien im Süden Italiens die wohlhabenden Reisenden von einer ebensoviele wie gewandten Gaunerbande bestohlen werden, sondern dass auch im Norden des Landes Zustände von Unsicherheit herrschen, gegen die kaum ein Schutz vorhanden ist. Jeder Italienreisende weiss, wie überfüllt die Züge der Linie Genua-Pisa im Frühjahr sind und wie an allen Stationen zahlreiche Menschen die wenigen leeren Plätze im Stauraum nehmen suchen. Darauf hat eine Bande von Dieben ein raffiniertes und leider täglich mit Erfolg ausgeübtes Manöver gegründet. Sobald ein Zug einläuft, eilen drei bis vier Mann dem vorher am Schalter usw. — ausgewählte Opfer nach an die Coupétre, pressen es, wie in der Absicht, auch einzusteigen, gegen diese an, und nun versucht ein fünfter, sich mit aller Kraft zwischen der geschlossenen Wagentüre und dem Reisenden, der von hinten gepresst, diese nicht öffnen kann, hindurchzudrängen. Das ist ein, wie ich am eigenen Leibe erfahren habe, sehr schmerzhaftes Manöver. Es gelingt aber während desselben mit aller Sicherheit dem Gehilfen, die Brusttasche des Reisenden aufzureissen und ihm

das Portefeuille zu stehlen. Erst im Zuge angekommen, merkt der Betroffene, warum das Manöver ausgeführt wurde. In Genua teilte man mir im Hotel mit, dass alle Augenblicke Reisende eintreffen, die so herabtu worden sind. Man sagte mir: „Es ist nicht das Briefporto wert, wenn Sie sich an die Polizei wenden. Niemals hat jemand sein Geld wiederbekommen.“ Der Verdacht liegt nahe, dass die Polizei (oder doch mancher ihrer Beamten) irgendwo mit den Dieben unter einer Decke steckt, denn es wäre ja ein leichtes für sie, da und dort durch Agenten, die als Reisende verkleidet, unvorsichtig ihr Geld sehen lassen, den Ueberfall zu provozieren, die an jedem Bahnhofe auf und ab strolzierenden Karabinieri nur zu beobachten hätten. Ich darf noch hinzufügen, dass ich in der Tat keinerlei Antwort auf meine Meldung bekommen habe.



Boite aux Lettres.

En réponse aux demandes qui nous sont adressées au sujet d'une circulaire, dont quelques-uns de nos sociétaires ont été gratifiés de la part d'une "Union centrale pour la défense des intérêts des voyageurs", récemment fondée à Berlin, nous dirons qu'il s'agit à nouveau d'une de ces associations dont le but principal est d'obtenir des hôtels une réduction de prix pour leurs membres. Nous voyons figurer à la tête de cette union, le Duc de Mecklenbourg, et le comité est garni d'excellences, de Conseillers de chambres de commerce, de juristes, de conseillers d'état et d'hygiénistes, etc. etc., mais cela ne fait rien à la chose et il y a lieu de s'attendre d'autant plus que des personnages aussi éminents s'appliquent à vouloir se rattraper sur les prix d'hôtels du renchérissement général de la vie.

Cette activité se complète par celle du „Touriste de Francfort, Journal qui la nouvelle union a choisi pour organe, et qui s'apprête à battre monnaie par ce moyen; en même temps qu'il répand le prospectus de la nouvelle association, ce journal sollicite en effet des annonces.

Nous reviendrons sur cette affaire aussitôt que nous aurons complété nos renseignements, en attendant nous voudrions conseiller à tous nos sociétaires de surseoir à l'importer quel engagement par signature, car il nous paraît, qu'ici, comme dans beaucoup de cas semblables, il ne s'agit pour les hôteliers que d'obligations et pour les autres que de droits.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25%, reserviert.

Seide Foulard u. Liberty **Seide** Chiné u. Bast **Seide** Merveilleux u. Schotten **Seide** Monopol u. Armure **Seide**

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Für Stiche und Stoben in allen Streifenlagen, sowie stets das Beste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ u. 95 Cts. bis 87. 25. — p. Met. — Grando ins Sans. Muster umgehend.

Hotel-Verkauf.
Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, ein im besten Betriebe stehendes, von Geschäftsreisenden und Touristen gut besuchtes **Passanten-Hotel** mit prima Bierhalle, Jahresgeschäft. Für tüchtige Fachleute gesicherte und schöne Existenz.
Offerten unter Chiffre **H 681 R** an die Exped. ds. Bl.

Am 14. Juni nächsthin, von nachmittags 3 Uhr an, gelangt an Ort und Stelle an eine öffentlich freiwillige **Steigerung** der vorzüglich eingerichtete

Gasthof zum Rebstock in Seengen mit geräumigen Stallungen, neu eingerichtetem Theater- und Tanzsaal und allen zu einem rentablen Betriebe notwendigen Zubehörenden. 1959 (J 7870).
Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei dem bereitwilligst Auskunft erteilenden Notar **Julius Wydler in Aarau.**

Lugano-Paradiso. Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges **Gebäude mit 16.000 m² Umschwung.**
Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. an: **Mr. A. Guidi, Villino Regina, Lugano-Paradiso.** 676

Zu pachten gesucht.
Junges, fachkundiges Ehepaar sucht für kommenden Herbst kleineres Hotel (Jahresgeschäft) mit gutgehendem Restaurant in Pacht zu nehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Bevorzugt wird Ostschweiz, speziell Graubünden.
Offerten unter Chiffre **H 678 R** an die Expedition ds. Bl.

MONTREUX
EAU
MALCALINE

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Papier-Cigarrenspitzen
F. Katsen & Co.
Papier-Soit-à-Fabrik, Uppala, Deutschland.
mit Rohr und gestülptem Kiehlbiss offeriert von **M. 4.—** bis **M. 40.—** per Mille. Muster gegen 40 Pfg. in Schweizermarken. Korrespondenz möglichst deutsch. (D 6595) 3093

Direktor,
35 Jahre alt, mit geschäftskundiger Frau, z. Z. Leiter eines Hotels im Kt. Graubünden, sucht für den Winter passenden Engagement, ev. auch allein. Jahresstelle vorgezogen. Referenzen von nur prima Häusern stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre **H 380 R** an die Exp. ds. Bl.

Öffentlicher Verkauf eines Gebäudes in Genf
3084 das zu einem Hotel bestimmt ist.
Am Samstag, den 6. Juli 1907, 10 Uhr morgens, findet in dem Amtszimmer des Herrn Notar Sautter in Genf, 6 rue Petitot, der öffentliche Verkauf im Wege der Versteigerung des in Genf, Eoche rue du Mont-Blanc de Cornavin, gelegenen Gebäudes, bekannt unter dem Namen Hotel Suisse, statt. Das Gebäude ist äusserst günstig in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes in Genf gelegen. Pachtvertrag bis 1914. Brutto-Ertrag Fr. 24,100. Angesehter Preis Fr. 383,000. Zwecks weiterer Auskunft und Besichtigung wende man sich an Hrn. Notar Sautter, 6 rue Petitot.

Wenn Sie Ihre Gäste zufriedenstellen wollen, so müssen Sie Ihren Kaffee **selbst mahlen** mit der neuen elektrischen **Kaffeemühle „Motomül“**

OHNE Transmission
OHNE Schwungräder
OHNE Treibriemen etc.
OHNE Befestigung

„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen Leitung anschliessbar.
Verlangen Sie gratis und franko ausführlichen Prospekt und Preisliste von **Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen** (gegründet 1857) 3005
Hamburg 5 — Zürich 11a

Spezialität: Fabrikmarke
Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.

Pélerin Palace Hôtel
Altitude: 900 m — sur Vevey
Ouverture en Juin. Ouverture en Juin.
Hôtel de tout 1^{er} ordre, situation plein midi, avec vue sur le lac et les Alpes. Panorama incomparable. Forêts à 25 mètres de l'hôtel et vaste parc privé. Jeux et sports d'été et d'hiver. 140 chambres. 10 appartements avec salle de bain et toilette. Grand Hall, Restaurant et Salons de plus élégants. Salle de Billard. Grande Salle de fêtes. Communication avec Vevey par le funiculaire toutes les demi-heures.
Ch. Schwarz, Directeur
ci-devant Hôtel Suisse à Cannes et Grand Hôtel de l'Europe à Lugano.

London
Oxford Street W. **Tudor-Hotel**
Continental Haus, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons.
Modernere Komfort. Mässige Preise.
The Geneva Hotels Ltd. E 6770

An schweiz. Fremdenplatz ist moderns und neuerbautes
Hotel I. Rang. zu verkaufen.
Ueber 120 Betten, Sommer- und Winterbetrieb. Internat. Kund-
schaft. Rendite vorhanden. Nötiges Kapital Fr. 120,000.—
Offerten unter Chiffre F. O. 1422 an Orell Füssli-
Annoncen, Bern. 1948

Lits et Sommiers
Primex
Le plus grand choix en Suisse
de lits en fer.
Fer et cuivre et tout cuivre
John D. Bradney
seul fabricant
14 Rue de Lausanne 14
GENÈVE. (A5746)

Hoteliers!
In einer aufblühenden Stadt der Westschweiz ist ein nächst
dem Bahnhof gelegenes Hotel mit 30 Zimmern zu günstigen
Bedingungen zu verpachten. (HG 7748) 1939
Anmeldungen beliebe man unter Chiffre Bl. 9244 Y an
Herren Haasenstein & Vogler in Bern zu richten.

Cacao De Jong
Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.
Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1900 St. Louis 1904 etc. 3002
Grand Prix — Hors Concours
Hygienische Ausstellung Paris 1901 Mailand 1906
Garantiert rein, leicht löslich,
nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinstes Aroma.
Engros durch: Paul Widemann, Zürich II.

Zu verkaufen:
direkt vom Besitzer gutgehende Hotel-Pension am Luganer-
see; nötiges Kapital ca. Fr. 30,000.—
Offerten und Referenzen erbeten unter Chiffre N. F. poste-
restante, Lugano-Paradiso. 632

Fabrique Suisse de Voitures, Lugano
3054
A. Chiattone & Co., S. A.
Spécialité Omnibus d'hôtel. Construction élégante, solide et légère.
Prix modérés. — Devis, dessins et catalogue gratuits.

Jüngerer tüchtiger Fachmann
sucht für nächsten Herbst
Direktor-Stelle
mit eventl. Kapitalbeteiligung.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Jahres-
geschäft bevorzugt. Beste Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 677 R an die
Expedition ds. Bl.

le les tue tous !!
CAFARDS
un seul coup!
Si l'on emploie la race disparaitra
Prix de la Botte de 200 gr. 2 fr. de 500, 4 fr. de 1000, 7 fr.
J. SIAUVE, place Boivin - Saint-Etienne

Etudes de MM. Gauthier, notaire à Evian et Masson, avoué
à Thonon (Hte. Savoie). Vente en enchères publiques en l'étude
de M. Gauthier, notaire à Evian, le 17 juin 1907. à 2 h., de
l'Hôtel de France et ses dépendances sis à Evian
les Bains, Rive française du Lac Léman. L'hôtel est vendu
avec tout le mobilier qui le garnit. Mise à prix fr. 75,000.
683 Pour tous renseignements s'adr. à MM. Masson et Gauthier.

Billig zu verkaufen
so gut wie neue
Hotelherde und diverse
Restaurationsherde
sowie verschiedene neue Herde
mit und ohne Warmwassererwärmung
bester Konstruktion. 370
Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Zu verkaufen
oder
zu vertauschen.
Ein feines Restaurant in einer
gewerblichen Stadt der Ostschweiz
in nächster Nähe des Bahnhofes,
ist wegen Familienverhältnissen
zu verkaufen, eventuell an einen
Landgasthof oder kleineres Res-
taurant zu vertauschen. 1932
Offerten unter Chiffre ZK 5898
an Rudolf Mosse, Zürich.

COCHUIS & Co
CIGARRON-IMPORT
BASEL
Vorteilhafteste
Bezugsquelle
Verlangen Sie Preisliste
oder
Besuch des Vertreters

Feinste und sorgfältig zubereitete
Zentrifugenbutter
(HG 7475) 1921
sind aus der Molkerei der Arbeiter-
kolonie Herdern noch täglich 10
bis 30 Kilo abzugeben.
Offerten nimmt entgegen die
Kolonie-Verwaltung.

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**
Amerikan. System Frisch.
Lehre an kritische Buchfüh-
rung nach meinem bewährten Sys-
tem durch Unterrichtsbriefe. Han-
delt von Amerikanisch-rechnen.
Garantire für den Erfolg. Ver-
langen Sie Gratisprospekte
Referenzen. Richte sich selbst in
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein. Preis verschickte
Bücher. Gabe nach auswärts. 353
In Anstalt der H. Frisch
H. Frisch, Böhlerstrasse, Zürich I.

Wegen Räumung zwei Betten, zwei
Nachttische, eine
Waschkommode, ein Spiegelkasten,
in hellem Ausb., Louis XV., zwei
Divane in Moquette und Tuschon,
ein Vertikow, ein nussb. Bett
Louis XV., dunkle Farbe, mit Haar-
mattreze. Die Möbel sind neu und
billig. Thurnstr. 66 Y, Basel.
Nähe Schützenmattplatz. 674

Eptinger
Natürliches
Mineral-
Brunnen
Schweiz. Mineral- u.
Tafelwasser I. Ranges

Erhältlich in Mineralwasserhand-
lungen, Apotheken oder von der
Brennereiverwaltung **Eptingen**
(Baselland). (D 6640)

Pächter gesucht
für
Hotel garni in Zürich.
Offerten von tüchtigen Bewerberin
mit eigenem Betriebskapital unter
Chiffre Z. D. 5354 an die An-
noncen-Expedition Rudolf Mosse,
Zürich. (MG 7521) 3069

**VINS
DE NEUCHÂTEL**
Chs. Seccie
340 Francigine
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse).
Fournisseur des principaux
hôtels de la Suisse.
Nombresuses récompenses aux
Expositions nationales, interna-
tionales et universelles.
Fournisseur du Châtel Suisse,
à l'Exposition de Milan 1906
Hors-Concours. Membre du Jury

A. Stamm-Mauren
BERN
liefert die vorteilhaftesten
gerösteten
und rohen Kaffee.
Muster und Preislisten
zu Diensten. 330

Zu verkaufen
am ersten internationalen Frem-
denplatz der Schweiz eine auf das
elegante und mit allem Komfort
der Neuzeit ausgestattete, neue,
massiv gebaute
Villa
(Einfamilienhaus). 11 grosse Her-
schafts-Zimmer, Veranda, Loggia
und Zuhelnde. Dazu 7000 m²
parkartiger Garten.
Das Objekt befindet sich in
ruhiger, staubfreier, mässig er-
höhter, sonniger Lage, mit unver-
gleichlich schöner, unverbauter
Aussicht (Waldnähe). Alles hypo-
thekfrei. Minimale Steuern. Gute
Schulen. (MG 7720) 1936
Auskunft direkt vom Eigentümer
unter Chiffre Z. X. 5773 durch
Rudolf Mosse, Zürich.

Hotel II. Ranges
(Jahresgeschäft)
direkt am Bahnhof einer
Schweizer. Verkehrshauptstadt
wird
an tüchtigen Uebernehmer
mit eigenem Kapital 3080
verkauft.
Nur ernsthaft Bewerber er-
halten Auskunft durch den
Bevollmächtigten (G 7703)
Brupbacher-Grau,
Tödistrasse 36, Zürich-Engel.

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik (J 3148)
HORGEN (Schweiz)
Holzrolladen
aller Systeme.
Rolljalousien
automatisch.
Rollschutzwände
verschied. Modelle.
Verlangen Sie Prospekte!

Hotel I. Ranges
an weltberühmter, fashionablen
mittellurop. Kurort am Hochge-
birge mit feinsten Frequenz,
125 hochfein eingerichtete Zimmer,
Terrasse am See, Dampferanlege-
platz, prächtige Aussicht auf See
und Gebirge, wegen hohen Alters
des Besitzers verküflich. Hoch-
rentables Objekt für bemittelten
Fachmann oder Finanzgruppe zur
Gründung einer Aktiengesellschaft.
Auskunft nur an Selbstbe-
kanten durch Chr. Pfeiffer,
Stuttgart, Schulstrasse 17. 1946

**Wernle's Schnellglanz-
Putzpulver**
ist das vorzüglichste zum Reinigen
von Kupfer, Messing etc. In Hand-
lungen und Drogerien à 20 Cts.
per Paket. 1 Kg. Fr. 3.—
Bitte Muster verlangen.
Drogerie Wernle
ZÜRICH
3024 Augustinergasse 17. B 2035 Z

Spiez.
Neubau, mit mod. Komfort,
prachtvoller Aussicht auf See
und Berge, im Zentrum, be-
sondere Passend für Pension
oder Hotel, ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft durch (G 7115)
3082 Hans Abplanalp, Bern

A remettre à Genève
bon hôtel de 2ème ordre
près de la gare et de la
grande poste. 60 chambres. Immeuble
neuf. Conditions exception-
nelles. S'adresser à Mr. Louis
Ubersax, 1, place du lac,
Genève. (G 7753) 1917.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES
DE BELGIQUE
Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg
VON und NACH LONDON
geht über
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden
Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

Hôtelier
suisse, 30 ans, connaissant très bien les 4 langues, cherche place
pour la saison d'hiver comme directeur ou chef de récep-
tion. Très bonnes références. Adresser les offres sous chiffre
H 379 R à l'administration du journal.

Gegründet 1878 * Telephon Nr. 512
Weinhandlung
Ferd. Steiner, Winterthur
empfiehlt:
reale Ostschweizerweine,
Waadtländer, Walliser,
Tiroler und Veltliner,
Bordeaux, offen und in Flaschen,
Malaga sowie alle Dessertweine,
prima Coupierweine
Muster gratis und franko

MONTREUX
Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See
neben dem Kursaal. 373
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

Günstiger Hotelverkauf.
Um sich von den Geschäften zurückzuziehen, wünscht der
Besitzer eines gut eingerichteten Reisendenhotels (eines der besten
tierenden am Platze) zu verkaufen. Hohe Rendite des sich in grosser
Stadt befindenden Hotels kann nachgewiesen werden. Antritt ganz
nach Belieben.
Offerten unter Chiffre H 386 R an die Expedition ds. Bl.

HYGIEIA Lehmann & Co.
Zürich
Schützengasse 19.
Moderne, sanitäre Anlagen für
HOTELS.
Erstklassig geschultes Montage-Personal.
Technisch durchgearbeitete Projekte und Kostenanschläge.
Ia. Referenzen vom In- und Ausland.
Engros-Lager sanitärer Apparate.
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum
3034 mit Preisliste. (B 2039 Z)

A céder
Hôtel de tout premier ordre, dans une grande ville sur la
Riviera; 100 lits, grand jardin. Très long bail; affaire de toute
confiance. Adresser les offres sous chiffre H 378 R à l'ad-
ministration du journal.

Hygienische Wohnungsschutz-Anstalt
Willmann-Junge, Basel.
Gegen feste Jahresprämie übernimmt die Anstalt
das Risiko, welches den Hausbesitzern, Hotelier
und Vermieter entsteht, wegen Einschleppung von
Wanzen und anderem Ungeziefer; sowie ansteckende
Krankheiten. (G 6729) 3044
Es werden nicht nur die Zimmer gereinigt und
desinfiziert, sondern jeder
Schaden wird bezahlt
welcher entsteht, wegen nicht vermieten können der
Zimmer und Wohnungen, oder Beschädigung an Tapeten
und Möbel.
Coulante Bedingungen.
Bitte gratis Prospekte verlangen.
Hygienische Wohnungsschutz-Anstalt
Willmann-Junge, Basel.
Agenten werden an allen Orten gesucht.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants. Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion Fr. 2.— Jede ununterbrochene Wiederholung...

Aide cuisinier (premier) peut entrer de suite dans un bon hôtel de la Suisse française. Gage 75 à 90 fr. et gratification. Envoyer certificats et photographie. Chiffre 599

Aide de cuisine. Mit Eintritt auf 15. Juni wird ein tüchtiger junger Aide neben ganz prima Chef gesucht. Gelingen bei sich weiter auszubilden. Salär Fr. 20 pro Monat. Offerten mit Zeugnissen an Hotel du Pont, Interlaken. (594)

Chef de cuisine gesucht in Hotel I. Ranges mit 80 Fremdenbetten, für Juli und August. Junger, tüchtiger, solider Mann, nicht über 25 Jahre alt; Zeugniskopie, Photographie. Chiffre 601

Etagengouvernante. Gutes Mädlchenhaus sucht Etagengouvernante die auch in der Garderobe tätig sein muss. Referenzen wird nur an ernste, gesetzte Person, die bereits ähnliche Stellen innegehabt hat. Ausführliche Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 501

Gesucht per 15. Juni, für Hotel I. Ranges: 3 tüchtige, jüngere Sankkellner, sowie ein sprachkundiger, zuverlässiger Restaurationskellner. Chiffre 575

Gesucht nach Italien, auf Mitte September oder Anfang Oktober, ein allereinstes Hotel in Genua (mit 100 Betten), ein Concierge, eine Etienne, eine Küchen- und eine Officegouvernante. Nur durchaus tüchtige und bestempfohlene Offerten berücksichtigen. Zeugniskopie mit Photographie erbeten. Chiffre 591

Gesucht für (erstkl.) Hotel mit 60 Betten in Oberitalien: 2 zuverlässige Dispenzierer, welche schon in guten Häusern gearbeitet hat, wünschenswert Italienisch sprechend. Eintritt 1. Juli. Gehalt 80 L. pro Monat, eine Reise III. Cl. und hohe Gratifikation am Ende der Saison. Ebenfalls selbst sprachkundig. Bureaufrüherin, mit Kolonnenmappe versehen. Zeugniskopie und Photographie erbeten. Chiffre 626

Gärtnerin. Gesucht eine tüchtige Gärtnerin für Fremdenverkehr. Kurhaus Adula, Waldiswil-Glinis. (549)

Hotelführerin. Der 4 Hauptsprachen mächtig, gesucht für ein Hotel I. Ranges in Italien. Jahresstelle. Eintritt im Laufe des Sommers. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 613

Kaffeeköchin oder Koch gesucht für Hotel I. Ranges. Eintritt sofort. Geht. Offerten mit Zeugnisschriften erbeten an: Postfach 368 Arosa. (558)

Kaffeeköchin. Nach Spa (Belgien), Grand Hôtel Britannique, wird eine tüchtige Kaffeeköchin gesucht. Eintritt sofort. Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. (585)

Kochertrichter gesucht in Kurhaus, zu günstigen Bedingungen. Chiffre 602

Kochvolontär welcher auch in der Pâtisserie Beschäftigt weis, für erstkl. Hotel Grandbaudens in Jahresstelle gesucht. Eintritt 15. Juni. Chiffre 531

Maitre d'hôtel. On demande pour une première maison à Turin un maitre d'hôtel très capable et parlant les 4 langues. Place à l'année. Entrée 1^{er} juillet. Envoyer certificats et photographie. Chiffre 600

On demande pour saison d'été, dans hôtel de montagne de la Suisse française: un bon chef cuisinier ayant fait toutes les parties de la cuisine, traitement 800 fr. pour saison de deux à trois mois. Adresse: P. J. 428 poste restante Lausanne. (529)

Portier de nuit. Hôtel de premier ordre à Rome cherche un portier de nuit, sérieux, parlant les 4 langues. Place à l'année. Envoyer copies de certificats et photographie. Chiffre 584

Sankkellner (erstkl.). Gesucht per 10. Juni 1907, in Hotel I. Ranges der Ostschweiz 1. Sankkellner, tüchtiger Restaurationskellner, der drei Hauptsprachen mächtig. Jahresstelle. Chiffre 552

Saitochter gesucht in eine Pension-Kurhaus der Ostschweiz. Eintritt sofort. Französisch und deutsch sprechend. Zeugnisse erbeten. Chiffre 624

Saitochter, tüchtig, gesucht per sofort. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 610

Sekretär-Chef de réception in sofortigen Eintritt in grosses Haus I. Ranges in Italien. Korrespondenz unbedingt erforderlich. Photographie u. Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre 603

Sekretär-Kassier (erstkl.), tüchtig, franz., englisch, deutsch und italienisch sprechend und korrespondierend, sucht für erstkl. Hotel am Lago di Garda. Derselbe muss im Stande sein den Direktor während seiner Abwesenheit vollständig vertreten zu können. Gute Handschrift und Maschinenschrift Bedingung. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Alter zwi. 25-30 Jahre. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften, Photographie und Retourmarke sowie Gehaltsansprüche erbeten. Ch. 572

Sekretär-Volontär. In Hotel I. Ranges am Vierwaldstättersee wird strebsamen jungen Mann Gelegenheit geboten sich in Hotelwesen auszubilden. Selbstgeschriebene Offerten event. mit Photographie erbeten an Hotel Vierwaldstätter, Luzern. (550)

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig, gesucht zu sofortigen Eintritt. Offerten mit Zeugniskopie und Photographie erbeten an Postfach 368 Arosa. (567)

Stellengesuche * Demandes de places. Erstmalige Insertion Fr. 2.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 1.— 1.50 Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.

Vorauszahlung (in Postmarken) erforderlich. Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Österreich und der Schweiz angenommen. Nachbestellungen bei Inserat-Chiffre beifügen. Belegmarken werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verfolgt.

Bureau & Réception. Bureaufrüherin. Nette, gebildete Tochter, 21jährig, mit guten Vorkenntnissen, auch in Küche u. Service bewandert, sucht in gutem Hause Vertretung als Bureaufrüherin, event. Officegouvernante, Kassierin oder ähnliches. Baldiger Eintritt erwünscht. Salär nach Vereinbarung. Chiffre 589

Bureaufrüherin. Junge, gebildete Dame, Deutsche, der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sowie französisch sprechend, mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschrift, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre 597

Bureauvolontärin. Junge Tochter aus guter Familie, mit guter Schulbildung, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in gutem Hotel als Bureau-Volontärin. Chiffre 611

Chef de réception. Deutscher, 28 Jahre alt, Fachmann, über drei Hauptsprachen mächtig, seit 5 Jahren in einem der bekanntesten Hotels der Schweiz tätig, sucht zum Herbst Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen erbeten. Chiffre 574

Chef de réception. Deutscher, 28 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, in allen Zweigen des Hotelbetriebs gründlich erfahren, präsentabel, gegenwärtig Sekretär-Kassier in Hotel I. Ranges in Rom, in ungeklärter Stellung, mit besten Referenzen, sucht zum September oder später Engagement. Egypten bevorzugt. Chiffre 576

Chef de réception-Kassier. Schweizer, 28 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht per sofort Stellang in erstkl. Hotel. Beste Referenzen erster Häuser. Chiffre 617

Chef de réception. Sekretär- oder Direktor-Stellvertreter. Sucht Schweizer, Hoteliersleben, gut präsentierend, der fünf Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig und im Umgang mit den feinsten Herrschaften vollkommen vertraut, für nächsten Oktober oder November. I. Referenzen und Photographie zur Verfügung. Chiffre 618

Chef de réception oder Sekretär-Kassier. Schweizer, über 4 Hauptsprachen mächtig, in gleicher Position in Hotel I. Ranges in Italien, sucht für Oktober oder November ähnliche Stelle. Egypten bevorzugt. Chiffre 620

Directrice. Tüchtiges, fachkundiges Fräulein sucht auf 1. Oktober die Direktion oder Geschäftsführung einer Hotel-Pension oder Sanatorium zu übernehmen. Chiffre 610

Direktor. Deutscher, während der letzten 6 Jahre in Schweizer Hotelfirma von Weltra in In- und Ausland tätig, sucht Saison- oder Jahresengagement, gut präsentierend, mit guten Sprachkenntnissen, sucht baldmöglichst passende Stellang. Beste Zeugnisse. Chiffre 627

Secrétaire (II). Jungs, tüchtiger Sekretär, mit dem Kolonnenmappe gründlich vertraut, sowie in der Réception und in allen Zweigen des Hotelbetriebs bewandert, mit guten Sprachkenntnissen, sucht baldmöglichst passende Stellang. Beste Zeugnisse. Chiffre 627

Sekretär-Kassier-Chef de réception, kaufm. gebildet, französisch, deutsch, englisch, italienisch, spanisch, tüchtig, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und gewandt im Hotelbetriebe, sucht Stelle. Am liebsten ins kaufm. Hotelbetriebe. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 628

Sekretär-Volontär. Junger Kaufmann, deutsch, englisch, französisch und holländisch sprechend, in Buchhaltung und Korrespondenz gut bewandert, sucht per sofort Stelle als Sekretär-Volontär, in sich ins Hotelfach einzuarbeiten. Referenzen und Photographie zur Verfügung. Chiffre 614

Volontaire de bureau-contrôleur-secrétaire. Française, 28 ans, propriétaire d'un hôtel sur le Littoral (sud de la France), demande à être admise comme volontaire dans un hôtel de premier ordre à Lucerne, pour se perfectionner dans la direction. Très travaillant et instruit, homme de monde, rendus des services sérieux. Peut occuper des clients. Adresse: Hôtel d'Alpette, Au Lavandou (Var, France). (607)

Salle & Restaurant. Buffetwarte oder Haushälterin. Junge Wittwe sucht Stelle in eigener Eigenschaft. Eintritt sofort oder nach Belieben. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 440

Fille de salle, connaissant les deux langues et le service, cherche place dans hôtel de prem. rang, de préférence dans la Suisse française. Excellentes références. Chiffre 581

Kellner, junger, tüchtiger, Schweizer, der schon als Restaurations- und Zimmerkellner tätig war, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort oder später. Zeugnisse u. Photographie zur Verfügung. Ch. 638

Kellnerlehrling. Intelligenter Jüngling, 18 Jahre alt, sucht 14tägige Kellnerlehre in Restaurant, am liebsten in der franz. Schweiz. Chiffre 615

Oberkellner, 33 Jahre alt, Schweizer, militärfrei, der vier Sprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 632

Oberkellner, 3 Hauptsprachen mächtig, mit Buchführung vertraut, sucht Jahresstelle. Eintritt nach Ueberrenkung. Chiffre 616

Oberkellner, 29 Jahre alt, Deutscher, franz. und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen und persönlichen Empfehlungen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 586

Oberkellner oder Direktor, allererste Kraft mit gründlichen Kenntnissen, gut präsentierend, mit sicheren, guten Umgangsformen und erstem Charakter, mit guten Zeugnissen und persönlichen Empfehlungen aus Hotelkreisen, sucht Position in nur allererstem Hotel für Sommer-Winter oder für das ganze Jahr (letzteres bevorzugt). Suchender ist z. Zt. in ungeklärter Stellung eines Hotels von Weltra. Chiffre 574

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre alt, seriös, der 4 Hauptsprachen mächtig sowie mit der Buchführung vollkommen vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 587

Oberkellner, Schweizer, 35 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig und im Service tüchtig, mit guten Zeugnissen und persönlichen Empfehlungen, sucht Stelle in grösserem Hotel. Offerten unter Chiffre Z 2645 G an Hasenstein & Vogler, St. Gallen. (1035) H J 703

Oberkellner, Deutscher, 36 Jahre alt, der Hauptsprachen vollständig mächtig, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 622

Restaurationskocher, gesetzn. Alters, tüchtig im Saal- und Restaurationservice, wünscht Stelle per sofort. Offerten an P. J. Anna Ueberas, Aemlerstrasse 18, Zürich III. (616)

Restaurant- oder Zimmerkellnerstelle sucht junger Mann mit besten Zeugnissen aus I. Häusern. 4 Sprachen militärfrei. Chiffre 633

Saitochter, intelligente, sucht Stelle in Hotel-Restaurant der franz. Schweiz, um sich in der Sprache auszubilden. Ch. 620

Servierotter, brave, intelligente Tochter, deutsch, französisch und für den Service genügend englisch sprechend, sucht Engagement für feines Restaurant. Chiffre 636

Cuisine & Office. Chef de cuisine, 39 Jahre, (cuisine française), sucht Stelle auf Anfang Juni. Geht. Offerten an A. S. S. 120, postlagernd Langnau (Bern). (653)

Chef de cuisine, erste Kraft, mit ausgezeichneten Zeugnissen, sucht, infolge nicht vorhergesehener Umstände, sofort Engagement in einem Hotel I. Ranges in nur grosser, erstkl. Haus. Geht. Offerten unter Ec 13037 X an Hasenstein & Vogler, Gen. (1945) H 0 754

Chef de cuisine, 36 ans, célibataire, ayant travaillé plusieurs saisons dans bonnes maisons de Midi et d'Alsace, cherche place à l'année ou par saison. Excellentes références à disposition. Peut entrer de suite. Chiffre 478

Chef de cuisine, junger, tüchtiger, in der franz. und engl. Küche bewandert, sucht passende Stelle in erstkl. Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen von nur ersten Häusern. Chiffre 495

Chef de cuisine, 34 ans, ayant fait plusieurs saisons consécutives dans bons hôtels de la Suisse, du Midi et de l'Allemagne, arrive à la fin de la Riviera, cherche place à l'année. Excellentes références. Chiffre 291

Kocherlehre sucht 18jähriger, intelligenter Jüngling, in grösserem Hotel zum baldigen Eintritt. Chiffre 442

Kochvolontär. Junger Mann der sich im Hotelfach vervollständigen will, sucht Stelle als Kochvolontär, in besserem Hause. Derselbe war schon in der Pâtisserie tätig. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 558

Pâtissier, 25 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Engagement. Chiffre 566

Pâtissier au Aide de cuisine. Jungs, 21 ans, sérieux, peu fin. Références de premier ordre. Chiffre 500

Pâtissier. Ich suche für meinen Pâtissier, den ich als guten Arbeiter empfehlen kann, Saisonstelle von zirka 3 Monaten. Geh. Offerten an Direktor Arthur Böhrer, Sanatorium Davos-Platz in Davos-Platz. (525)

Pâtissier. Deux jeunes gens, 20 ans, connaissant la pâtisserie et les places, ayant travaillé dans maisons renommées à Paris, cherchent place pour une saison. Travaillant actuellement à Paris. Chiffre 609

Etag & Lingerie. Etagenportier oder erster Portier, die 3 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle in kleinerem Haus. Oberland bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 612

Gouvernante d'étage ou femme de chambre de premier ordre, dans une maison de suite. Adresse: 1. B. 12, poste restante Mont-Blanc, Genève. (530)

L'aveur de linge, marié, cherche place de suite pour lui et sa femme qui est Hôte-épouseuse. Les deux ont munis de bons certificats de France, d'Italie et de la Suisse. Disponible de suite. Chiffre 546

Zimmermädchen, tüchtig, respektvoll, älter, beider Sprachen mächtig, im Service bewandert, wünscht in Hotel I. oder II. Ranges Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 9. oder 10. Juni. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 536

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle per sofort oder nach Ueberrenkung. Chiffre 583

Zimmermädchen, Jungs Tochter, 21 Jahre, sucht Stelle in gutes Hotel, als Anführerin. Spricht deutsch u. französisch. Chiffre 539

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen von grossen Hotels I. Ranges, sucht halbtägig Stelle in grosses Hotel der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 578

Zimmermädchen, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 590

Zimmermädchen, perfekt französisch sprechend, mit dem 2605 G an Hasenstein & Vogler, St. Gallen. (1035) H J 702

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sprachkundig, sucht Stelle für sofort, in Hotel I. Ranges. Ch. 600

Zimmermädchen, sprachkundig, gewandt im Service, mit gründlichen Kenntnissen, in Referenzen aus ersten Häusern, wünscht baldmöglichst Saisonstelle. Offerten an Bertha Bünler, Feuterey (Saaschthal, Berner Oberland). (587)

Loge, Lift & Omnibus. Concierge wünscht auf September seine Stelle zu ändern. Empfehlungen. Chiffre 635

Concierge, Schweizer, 28 Jahre alt, tüchtig, nüchtern und fachkundig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht für sofort Engagement als solcher event. auch als zweiter oder Nach-Concierge. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 632

Concierge, 30 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift durchaus mächtig, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Momentan noch in England. Chiffre 634

Concierge-Conducteur, 27 Jahre, nüchtern und zuverlässig, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht passende Stellang. Chiffre 636

Concierge ou premier portier, Suisse, 29 ans, parlant les langues, demande place pour la saison ou à l'année. Bons certificats à disposition. Adresser: poste restante Genève. (625)

Conducteur au Portier de nuit, 23 ans, parlant le français, l'allemand, l'anglais et l'italien, cherche place de saison pour l'hiver prochain, de préférence dans le midi de la France. Bons certificats et maisons de suite à disposition. Chiffre 608

Lifter, Schweizer, junger, tüchtiger Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht für sofort Engagement als solcher oder Concierge-Lifter, Nach-Concierge-Conducteur. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 624

Lifter-Commissionaire, äge, 15 ans, bien recommandé, ayant déjà occupé poste analogue dans hôtel de premier ordre, cherche place pour de suite. Chiffre 548

Lifter oder Commissionär sucht Stelle per sofort. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 577

Portier-Conducteur, gesetzn. Alters, sprachkundig, sucht Stelle, event. als Nach-Concierge. Chiffre 623

Bains, Cave & Jardin. Caviste welcher in besseren Häusern tätig war, sucht ähnliche Stelle, am liebsten Jahresposten. Deutsch und franz. sprechend. Chiffre 595

* Divers. * Gouvernante. Dame, très capable, cherche engagement dans hôtel, comme gouvernante ou femme de chambre, avec sa fille âgée de 17 ans, parlant français, anglais et un peu l'allemand et connaissant bien le service de table, comme fille de salle. Mère: M. L. 204 poste restante Genève. (550)

Hotel-Gouvernante, tüchtig, in allen Fächern des Hotelwesens erfahren, gesetzn. Alters, sucht Vertranensposten, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 555

Vertreter oder Stütze des Prinzipals (Vertrauensstelle). Winterengagement nach Südfrauen- oder Ägypten sucht Direktor, 21, Jahre, Hoteliersleben, mit guten Kenntnissen von Küche und Saal (jähre praktisch) und 3jähriger Erfahrung als Sekretär und Kassier. Keine Umgangsformen, seriös und repräsentierend, der franz. und englischen Sprache mächtig. Bis Oktober in Hotel I. Ranges als 1. Sekretär-Kassier. Prima Zeugnisse. Chiffre 606

John Eugster, Zürich. Bahnhofstrasse 79, Entresol. Rideaux Fabrik. St. Gallen. (C 2050 Z) 3035) DETAIL Engros EXPORT Spezialgeschäft in modernen Vorhangstoffen aller Art. Einrichtung von Hotels zu billigsten Preisen. Vorhänge werden zum Waschen und Reparieren angenommen. Muster zu Diensten.

Zeugniskopien besorgt schnell und billig Maschinenschreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern, 1799 (B 6342) Ceylon Tee Marke „Böhringer“ (R 251) von Fr. 3.— bis Fr. 8.— per Kilo. Ceylon Cacaopulver Fr. 4.— per Kilo. Muster auf Wunsch gratis und franko. Conrad Böhringer, Grenzachstrasse 83, Basel Vertretung in Ceylon-Artikeln der Firma Ch. & A. Böhringer, Colombo (Ceylon).

Gesucht. Wegen Vergrößerung in ein Jahresgeschäft in weltbekanntem Kurort der Ostschweiz aktiver oder stiller Teilhaber mit 40,000.— bis 50,000.— Fr. Event. Verkauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H 684 R an die Exped. ds. Bl.

Directeur AD. SCHULTHESS, ZÜRICH. Neueste und beste Siede-Waschmaschine mit patentiertem Reservoir-Ofen. Unerreicht grosser Wassereffekt. Bequemste, billigste Wascheinrichtung für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. Spezialität: 3016 Wellbleche für Bedachungen äusserst solid und billig. Verlangen Sie la. Referenzen und illustrierte Kataloge.

Benoid Gaserzeugungsapparate sind die vollkommensten! 50 Kerzen Leuchtkraft nur ca. 1 Cts. per Stunde. (E 7493) Ueber 1200 3067 Anlagen im Betrieb. Gleich rationell zur Beleuchtung von Villen, Hotels etc., wie auch für ganz kleine Anlagen. Kostenvorsichtige Prospekte etc. gratis durch STUTTGART: Augustenstr. 7, Teleph. 3850 MÜNCHEN: Ziehlbadstr. 45, Teleph. 6475.

Ein in der Hotelbranche, sowie im grossen Restaurationsbetrieb durchwegs bewährter Fachmann, der 4 Hauptsprachen mächtig, z. Zt. in leitender Stellung in grossen Etablissement von Weltra, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende, selbständige Position. Beste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre H 381 R an die Expedition ds. Bl.

Gut präsentierender, 16 1/2 jähriger junger Mann der franz. Schweiz, wünscht in ein Hotel I. Ranges der deutschen Schweiz oder in Deutschland einzutreten, um eine vollständige und gewissenhafte Lehre als Koch durchzumachen. Gute Beherrschung der Bedienung, mit näherem Zusammenhang richtigem an Mr. G. Ganton, Pampes fondres, Lausanne. (1750) 3083

Maison fondée en 1796 Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHENAY Propriétaire à Neuchâtel 372. Marque des hôtels de premier ordre. Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châlet Suisse, 41 rue des Petits Champs. Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC. Dépôt à New-York: Cuesmer Company, 110 Broad Street.

Kühlanlagen

für Hotels und Restaurants

mit der Kohlensäure-Kühl- und Eismaschine „Sabros“, Kältemaschine ersten Ranges, von grosser Einfachheit, gediegener Konstruktion, leichter Bedienung und billigem Preis. Garantie. Auskünfte, Pläne und Kostenvorschläge durch die Generalvertretung für die Schweiz

C. Baechler, Molkerei-Ingenieur, Zürich I
3033 unterer Mühlesteig 2 und 4. C 2949 Z



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

— 100 Betten. —

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Robinson) und vom Terminus-Hôtel.

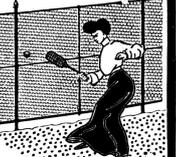
LAWN TENNIS

EINZÄUNUNGEN

liefern

SUTER-STREHLER & C^{IE}

ZÜRICH



Mechanische Teppichweberei

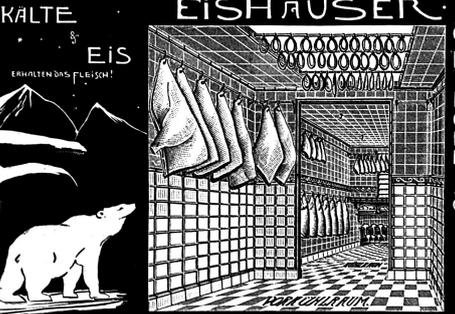
D. & D. DINNER

Ennenda-Glarus.

Direkter Verkauf an Hotels.

Ia. Referenzen.

R. 5377



KALTE EIS

EISHÄUSER

G. Bilger & Co.

Hauptbureau Strassburg.

FILIALE:
Zürich I
22 Göthestrasse 22.

Prospekte, Kostenschläge und persönliche Besuche stets unberechnet. R 5473

Prima Referenzen von Schweizer Hoteliers und Metzgermeistern.

Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate

SIMPLON

von

H. KUMMLER & C^{IE}, Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz)

gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holatritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann. Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemen, Überzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1560.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an. Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate. In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 30.—. Keine durch Herumliegen beschädigten Hefte. Keine durch heisses Wasser zerstörten Hefte. Keine lockeren zerplatzenden Hefte mehr. Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Vertiefung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerklingen mehr.

3036

(D 6553)

Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

3045 liefert in Fässern und Flaschen (D 6724)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

Grand Hotel

I. Rang in herrlichster Gegend der bayer. Alpen, unfern der Königsschlösser, bevorzugtester Luftkurort, Frequenz hoher und höchster Herrschaften aus aller Herren Länder, grossartige Gebäulichkeiten mit höchstem Komfort ausgestattet, prächtigen Parkanlagen, wegen Zurückziehung des Besitzers ins Privatleben, inkl. 16 Tgw. wertvollen Baugründen preiswürdig sofort zu verkaufen. Anzahl. 100 Milie. Nur wirklich ernste solvente Interessenten erhalten Anschluss unter Chiffre M. U. 1367 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. (119 7258) 1537



Hotel

an besuchtem Fremdenplatz mit Universität an tüchtigen Fachmann abzugeben.

Geft. Offerten unter Chiffre **H 685 R** an die Exp. d. Bl.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 photogr. Abbildungen über garantierte Uhren, Gold- und Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
L U Z E R N
23 bei der Hofkirche.

Billardtücher

sehr stark und fein zu nur **Fr. 65.—** netto aufgemacht. Alle Zubehörenden zu ganz billigen Preisen. Reparaturen. — Tadellose Arbeit. Bestens empfiehlt sich

Fr. Bärswil, Billardier
Bern, Hallerstr. 34.
D 6713 (Telephon 2854.) 3046

Heirat (event. Einheirat).

Junger Mann, 28 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, in allen Teilen des Hotel- u. Restaurationsfaches erfahren, mit Fr. 40,000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer netten tüchtigen Dame (Wirtstochter, Dienerin od. Buchhalterin bevorzucht) zu machen, behufs Heirat (ev. Einheirat). Geft. Off. nebst Phot. Angabe d. Alters und der Familien- und Vermögensverhältnisse befördert die Exped. unter Chiffre **H 682 R.**

Hôtel à remettre

pour époque à convenir un hôtel de 2^{me} rang, situé à la Chaux-de-Fonds. Rapport et clientèle assurés. Adresser Offres J. K. rue du Grenier 37, Chaux-de-Fonds. 1930 (G. L. 1208)

"Wanzolin" tötet alle Wanzen

unter Garantie und diaktret! 20-jähriger Erfolg.

Flasche à Fr. 1.20, 2. —, 3. —
1 Liter Fr. 5. —

mit passender Spritze 50 Cts. mehr.

Reischmann, Apotheker, Näfels.

Eaux minérales

naturelles en provenance directe des sources

Dépôt central
A. Simond fils & C^{ie}
Lausanne.



Hotel

an besuchtem Fremdenplatz mit Universität an tüchtigen Fachmann abzugeben.

Geft. Offerten unter Chiffre **H 685 R** an die Exp. d. Bl.

Weinstube

mit Café-Restaurant an zukunftsreichster Lage der Stadt Basel, brauereifrei und aufs Beste eingerichtet ist altershalber zu äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für tüchtige Wirtsleute feine Existenz. Offerten unter Chiffre **O. 5188 B.** an **Orell Füssli, Annoncen, Basel.**

Occasion

pour Hôtels ou Restaurants à vendre

Grand fourneau de cuisine — Soufflardo — Tables-Chaudes — Grills. Belle buanderie comprenant: Séchoir complet à 6 compartiments, Réservoir zinc — Cuviers — Bouilloir. Monte-charge. Deux grands lavabos pour salon de toilette. J 7551 1958

S'adresser à **MM. Herren & Guerchet, Arbitres de Commerce, 10 rue Petitot, Genève.**

Hauslehrer

Ein Lehrer mit Patent für die Primar- und Sekundarschulstufe sucht Stelle als

Prima Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit.

Offerten unter **H 687 R** an die Exped. des Blattes.

Gründungen:

Ausarbeitungen von: Prospekten, Statuten, Bauplänen, für **Hotels, Kuranstalten etc.** werden von durchaus erfahrener Person billigst und diskret besorgt. Auskunft unter Chiffre **H 3475 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** (HG 7791) 1955

Heu, Weizenstroh, Haferstroh

1926 verkauft G 7601

A. Seeberger, Luzern.

See- und Flussfische

garantirt lebend frisch, sowie geräucher und mariniert liefern billigst von täglich frischem Fang (25304) 3010

Heinemann & Wode, Geestemünde.
Dampf-Hochsee-, Rucher- und Fischkonserven-Fabrik.
Staatspreis Wien, a. Gold. Med. Greiz.

Kötel-Pension à vendre

dans une localité importante du Valais un hôtel-pension marchand bien, avec dépendances, comprenant buanderie, pressoir et remise. Revenu assuré à un preneur actif. S'adresser à **Ch. Chaboz, géant à Aigle.** (U 1298 L) 1958

Universallötapparat

zum Selbtlöten sowie Verzinnen von sämtlichen Metallen ohne Löt-wasser, Colophonium, Salmiak etc., kann von jedem Laien sofort gehandhabt werden und ist deshalb speziell für die Hotel Industrie unentbehrlich. Zahlreiche Referenzen zur Verfügung. Preis Fr. 4.— Versand gegen Nachnahme. 3078 **H. Schweizer, Rebasse 70, Basel.**

Hotel-Restaurant

in vorzüglicher, zunehm. Lage in **Locarno** welches schon seit Jahren mit nachweisbarem, gutem Erfolg geführt, wird zum

VERKAUF

angeboten. Nur direkt an Refektanten, welche gleichzeitig Referenzen anbieten, werden Auskünfte erteilt vom Vermittlungsbureau **V. DANZI & C^{ie}, Locarno.**

Es werden ebenfalls in Verkauf und Miete an ob. ital. Seen angeboten: (G 7759) 1952

Hotels, Pensionen, Villas, Bauplätze, Landgüter bis und über 400 000 m².

Zentrifugenbutter

sind aus der Molkerei der Arbeiterkolonie Herdern noch täglich 10 bis 20 Kilo abzugeben. Offerten nimmt entgegen die Kolonie-Verwaltung.

Gut geräuchte, mildgesalzene

Winterschinken

versendet franko per Nachnahme **Jb. Kiener, Charcutier, J 7804 Mattenhof, Bern. 1949**

Grossmetzgerei

Fleisch-Export

Spezialität in Nierstücken 1950 (Aloyaux) J 7801

Deutsch. Hammelfleisch

Gilli & Schulthess-Kaufmann

VOM KAUFFMANN-HALTER (Hilfsberuf an Lehrstuhl für Rechtslehre)

LUZERN

Furrergasse No. 1.



Emil Specht & Sohn

HAMBURG, Bankstrasse, 109/111.

Filiale in BERLIN, Tempelhofer Ufer, FRANKFURT a/M, Gutleutstr., LONDON E.C. Fenchurchstreet.

Gerösteter Specht-Caffee ist nicht der Billigste, wohl aber einer der Besten.

Bei grösserem Bedarf und ausschliesslicher Verwendung unseres Caffees geben wir leihweise gratis unsere Wiener Caffee-Maschine, welche bei grösster Ausnützung des Caffeepulvers einen starken, wohlschmeckenden Caffee liefert.

Verlangen Sie gef. Muster & Offerte von unserer Niederlage in der Schweiz:

CARL HAASE, St.Gallen & Zürich.

Schützt die einheimische Industrie!

Passugger

Ulricus- Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr und Gallensteine, Leberleiden, Gicht und Fettsucht.**

Helena (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**

Theophil, **bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd.** Sollte auf keiner Weinkarte der schweiz. Hotels fehlen.

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken oder in Kisten à 30 1/2, 90 1/2, 50 1/2 und 100 1/2 Flaschen direkt bei der **Direktion der Passugger Heilquellen A.-G., Passugg bei Chur.**

Sämtliches **Polstermaterial, Matratzendrille, Rosshaare, Kapok, Bettfedern, Rosshaar-Zupfmaschinen, Stuhl-Filzunterlagen**
ZÜRICH

SCHOOP & Co.

362 I



Der sterilisierte **Berner Alpenrahm** ist monatlang haltbar, stets tadellos süss und nie flockig, er schützt gegen die so häufigen Verlegenheitsfälle.

Berner Alpen-Rahm

ist ein vorzügliches Hilfsmittel für Hotelküchen und Pâtisseries.

Er hebt das Aroma des Kaffees
Grösste Haltbarkeit 3079
Hoher Fettgehalt Feinster Geschmack
Zu beziehen durch die

Bernalpen-Milchgesellschaft Stalden (Emmenthal).

Fremdenpension,

neuer Chaletbau, in ruhiger, staubfreier Lage Luzerns, 7 Minuten vom Tram entfernt mit ausgedehntem Naturpark ist per sofort zu verkaufen event. zu vermieten. Speisesaal, 2 Salons und 24 grosse Zimmer. Elektr. Licht. Badzimmer. Auch geeignet für Institut, Sanatorium etc. (G 7749) 1943.

Aeusserster Preis Fr. 78,000. Anzahlung 15 mille.
Liegenschaftsbureau Theodor Lötcher, Luzern.



Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern - Mailand

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Schrinz- und Parmesankäse

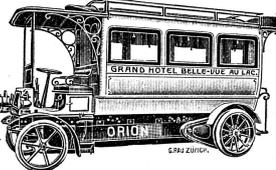
Die **Automobilfabrik „Orion“ A.-G. in Zürich**

liefert als Spezialität:

Motor-Omnibusse

in hochfeiner Ausführung für Hoteldienst und garantiert für Betriebssicherheit. 680

Grossartige Erfolge an allen Wettbewerben.



Für die Bäder in den Hotels

unentbehrlich: Badesalze in Dosen.

Kohlensäure-Bäder „Marke Jungbrunn“

5 verschiedene Stärken. Von Aerzten warm empfohlen und überall von dem erholungsbedürftigen Publikum verlangt. Verwendbar in allen Badewannen.

Aeusserst praktisch in der Verwendung; tadellose Kohlensäure-Entwicklung. — Billigste Preise. 3063

Hans Kettiger, Chem. Fabrik, Aarau.



Salberg & Cie. Bahnhofstr. 72 zur Werdmühle Zürich

Vornehmste und grösste Auswahl.

Prima Referenzen erstklassiger Hôtels stehen zur Verfügung.

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Hôtel Baslerhof

Clarastrasse 38, Basel (HG 7491)
ist sofort sehr preiswürdig

zu verkaufen.

Das Hotel II. Ranges, nächst dem badischen Bahnhof, enthält 42 Fremdenzimmer mit 70 Betten, grossen Restaurationssaal und geräumige Speise- und Gesellschaftsäle, verbunden mit einem grossen Biergarten mit gedeckter Halle und Theaterbühne (früher Basler Sommertheater Böhmly). Grösse des Areals: 18,05 Aren, mit langen Façaden an zwei Strassen stossend.

Areal, Brandversicherung und Mobilien repräsentieren einen Wert von Fr. 419,500. 1940

Verkaufspreis Fr. 378,000.—.

Angebote nimmt entgegen und gibt Auskunft laut Auftrag der Liquidatoren der Gesellschaft des kath. Vereinshauses zum „Basler Hof“.

Dr. O. Kully, Advokat, Safranzzunft, Basel.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Osterr.

Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch. Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirtz,

Luzern, Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.

Preis-Courant gratis und franko.